

Geschäftsbericht 2015



STADTCASINO BADEN AG

Inhalt

Finanzkennzahlen 2015	4
Nachruf auf Peter Blöchlinger	7
Vorwort zum Geschäftsbericht	10
Bericht des CEO	14
Finanzbericht	34
Corporate Governance	40
Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe	59
Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG	98

Finanzkennzahlen 2015

Kennzahlen

in TCHF	2015	2014	2013
Bruttoumsatz	75 095	79 763	81 859
Bruttospielertrag	63 775	68 084	69 465
Spielbankenabgabe	32 077	34 713	35 596
Konzernergebnis (Anteil Aktionär Stadtcasino Baden AG)	-546	5 034	4 473
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	3 748	11 370	2 449
Mitarbeitende (Jahresdurchschnitt)	352	321	330

Negative Einmaleffekte im Geschäftsjahr 2015

in TCHF	2015
Konzernergebnis	-688
Wertberichtigung Sachanlagen Casino Davos AG	682
Wertberichtigung Immaterielle Anlagen Casino Davos AG	50
Wertberichtigung Sachanlagen Grand Casino Wien	3 273
Wertberichtigung Immaterielle Anlagen Grand Casino Wien	10
Konzernergebnis ohne negative Einmaleffekte	3 327

Angabe je Aktie

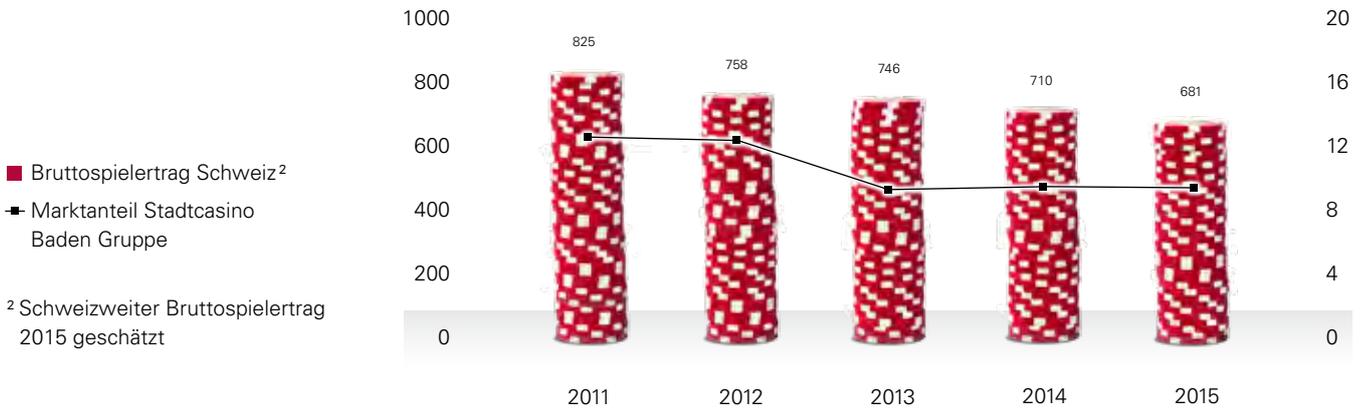
in CHF	2015	2014	Veränderung
Steuerwert der Aktie am 31. Dezember	500.00	490.00	2.0 %
Konzernergebnis einem Aktionär der Stadtcasino Baden AG zustehend (EPS)	-5.46	50.35	-110.9 %
Eigenkapital einem Aktionär der Stadtcasino Baden AG zustehend	464.06	511.28	-9.2 %
Dividende ¹	15.00	15.00	0.0 %

¹ Dividende 2015 entspricht dem Vorschlag an die Generalversammlung

**Marktentwicklung
Bruttospielertrag (BSE)
Schweiz**

Total BSE in der Schweiz in Mio. CHF

Marktanteil in %

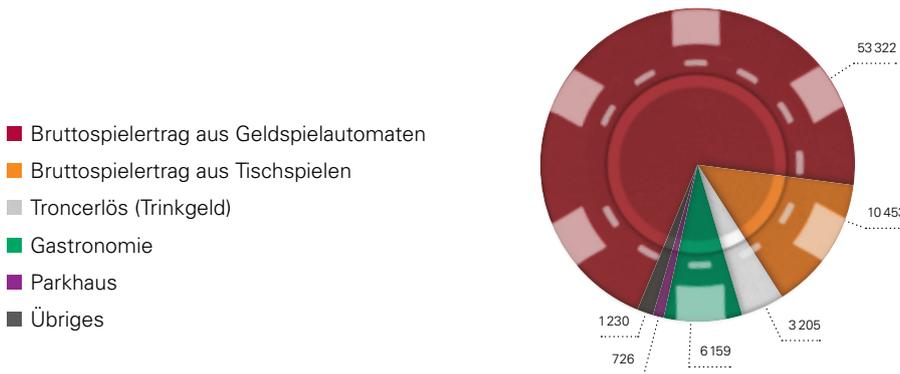


- Bruttospielertrag Schweiz²
- Marktanteil Stadtcasino Baden Gruppe

² Schweizweiter Bruttospielertrag 2015 geschätzt

Bruttoumsatz 2015

in TCHF

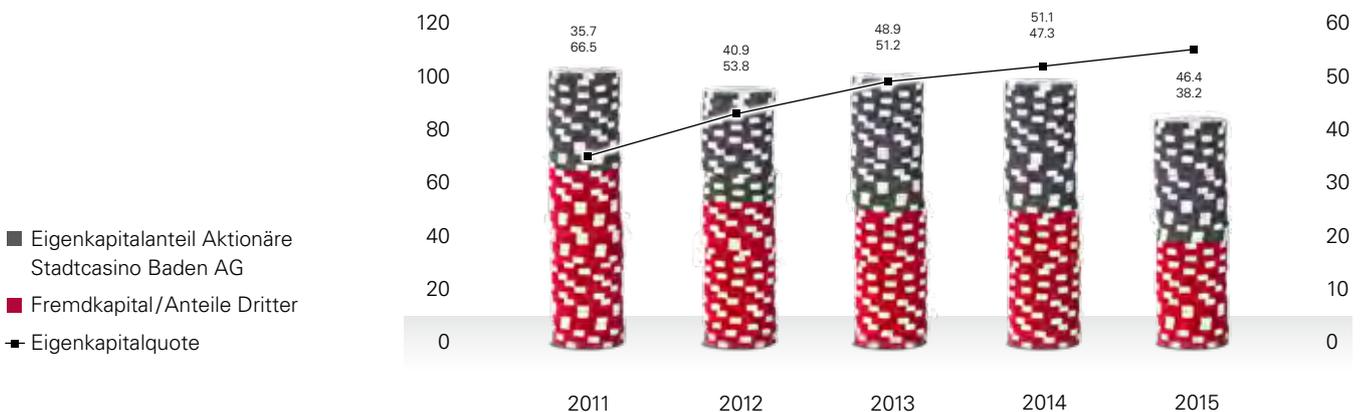


- Bruttospielertrag aus Geldspielautomaten
- Bruttospielertrag aus Tischspielen
- Troncerlös (Trinkgeld)
- Gastronomie
- Parkhaus
- Übriges

Eigenkapitalbasis

Gesamtkapital in Mio. CHF

Eigenkapitalquote in %



- Eigenkapitalanteil Aktionäre Stadtcasino Baden AG
- Fremdkapital/Anteile Dritter
- Eigenkapitalquote



Peter Blöchlinger, Baden

Peter Blöchlinger

1947 – 2015

Er war auch Anwalt der Menschenfreundlichkeit

Die Abdankungshalle musste seitlich geöffnet und mit Sitzbänken zusätzlich bestuhlt werden, damit alle Platz fanden, die sich von Peter Blöchlinger verabschieden wollten. Es kamen sehr viele. Wen erstaunt's – der Verstorbene, von Berufes wegen ein Vertreter der Rechte, war auch ein Anwalt der Menschenfreundlichkeit. Selbst Kontrahenten im Berufsalltag schätzten seine faire Art. Freundlich, gewinnend, ehrlich und oft selbstlos, wenn es sein musste, direkt und unmissverständlich erlebte man ihn im Umgang – ein Mensch der Gefühle, für den Respekt und Verständnis stets wichtig waren. In der Sache bestach Peter Blöchlinger durch Scharfsinn, Gespür und Weitsicht. Was er sagte, war präzise und klar, und wo der Raum dazu passend, liess er eine Prise geistreichen Humors einfließen. Oder noch lieber: etwas trockene Ironie.

Bei seinem arbeitsreichen Alltag bedeuteten ihm Orte des Rückzugs um so mehr. Bei jazziger Musik, Sport oder auf einer Ausfahrt mit dem «Roller-Grüpli» fand er den Ausgleich. Ausserdem war Peter Blöchlinger ein ausgesprochener Familienmensch, was er Ehefrau Suzanne, die Söhne und Enkelkinder spüren liess. Werte sowie Momente der Harmonie und Herzlichkeit waren für ihn wichtig, liess er immer wieder durchblicken. Das erlebten auch die «Wettermacher», die legendäre Badenfahrt-Vereinigung, oder jene, die in der «Gesellschaft für Leibes- und Geistesertüchtigung Baden» mit ihm dem gemeinsamen Fussball und dem gemütlichen Teil danach frönten. Sein Weg ist begleitet von guten Freundschaften, so unter anderen die 40-jährige Büro-Partnerschaft mit Rechtsanwalt und Freund Richard Eichenberger.

Wenn es um die Sache ging, konnte sich Peter Blöchlinger ausgesprochen kämpferisch zeigen. Davon profitierte die Stadtcasino Baden AG, deren Verwaltungsrat er 25 Jahre lang angehörte, 20 Jahre als Verwaltungsratspräsident, und die Stadt Baden selber. Die Erfolge des Casinos und der Trafo-Hallen sind auf seine Verdienste zurückzuführen. Als Vermächtnis quasi verfasste er die Broschüre «Vom Kursaal zum Grand Casino Baden».

Den Kampf gegen den Krebs, den man vor zwei Jahren beim ihm entdeckte, hat Peter Blöchlinger verloren. Er klammerte sich bis fast zuletzt an die Hoffnung, ihm entrinnen zu können. Beeindruckend war der Auftritt an seiner Abschieds-GV Mitte Juni. Obschon gezeichnet von Therapien, sprühte er am Rednerpult nochmals vor Energie. Peter Blöchlinger hinterlässt nichts als Lücken. Eine traurige Feststellung, über die all die schönen Erinnerungen an ihn hinweghelfen mögen.

Roman Huber



Manfred Neumann,
Floormanager Service

«Die absolute Zahl von über einer Milliarde Franken an unsere Gäste ausbezahlter Spielautomaten-Gewinne im Berichtsjahr 2015 hat sogar mich überrascht.»





Vorwort zum Geschäftsbericht

*Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,*

Das letzte Geschäftsjahr stellte die Stadtcasino Baden Gruppe vor zahlreiche Herausforderungen. Die Aufhebung des Mindestkurses durch die Nationalbank im Januar hatte einen grossen Einfluss auf unsere ausländischen Gäste. In Baden spürten wir ab dem 3. Juli die Folgen des Umbaus am Schulhausplatz. Weiterhin herausfordernd ist das veränderte Spielverhalten: Das Ausweichen auf Online-Spiel und illegale Casinos fordert uns heraus, unseren Gästen ein noch attraktiveres Unterhaltungsprogramm zu bieten. Mit dem neuen GRANDWINNERS Programm und der Strategie «House of Entertainment» sind wir dazu auf gutem Wege.

In einem weiterhin rückläufigen Markt sank der Bruttospielertrag im Grand Casino Baden um 5.6% auf rund CHF 61.8 Mio. Damit liegen wir schweizweit auf einem guten dritten Platz.

Die Vorwärtsstrategie wurde – nicht unerwartet – in Österreich gebremst. Ein Rekurs gegen die erteilte Spielbankenkonzession im Palais Schwarzenberg verzögert die Eröffnung.

Erfreulich ist hingegen die Entwicklung des Kongresszentrums Trafo, an welchem die Stadtcasino Baden AG mit 50% beteiligt ist. Die Erweiterung der Kapazitäten um die Hallen 36 und 37 zeigt im ersten vollen Geschäftsjahr bereits Wirkung. Der Umsatz konnte um rund einen Drittel gesteigert werden und es wurde erstmals ein Gewinn erzielt.

Ergebnis der Konzern- und Jahresrechnung

Der Konzerngewinn wurde durch heftige Einmaleffekte beeinflusst. Auf Investitionen in Wien und in Davos mussten Wertberichtigungen von rund CHF 4.3 Mio. vorgenommen werden. Zusätzlich belasteten Währungseffekte das Ergebnis, sodass erstmals in der Geschichte ein Konzernverlust von rund CHF 0.7 Mio. resultierte. Der Einzelabschluss der Stadtcasino Baden AG (Holding) weist auch nach Einmaleffekten noch einen Gewinn von CHF 1.6 Mio. aus. Die Bilanz und der operative Cashflow sind nach wie vor solide, was uns aus finanzieller Sicht positiv in die Zukunft blicken lässt.

Dividende wie im Vorjahr

Angesichts der soliden finanziellen Lage hält der Verwaltungsrat an seiner Dividendenstrategie fest. Er schlägt der Generalversammlung deshalb unverändert eine Dividende von CHF 15.00 vor. Der Vorschlag an die Generalversammlung sieht vor, diese der Reserve aus Kapitaleinlagen zu entnehmen. Die Dividende unterliegt damit nicht der Verrechnungssteuer und ist für private Aktionäre in der Schweiz einkommenssteuerfrei.



Jürg Altorfer
Präsident des
Verwaltungsrates der
Stadtcasino Baden AG

Neues Geldspielgesetz

Das derzeitige Spielbankengesetz soll voraussichtlich auf den 1. Januar 2019 durch ein Glücksspielgesetz abgelöst werden. Der schweizerische Casinoverband hat an der Erarbeitung des Gesetzesentwurfes massgeblich mitgewirkt und begrüsst grundsätzlich die vom Bundesrat verabschiedete Botschaft. Letzte Änderungsvorschläge sollen nun noch im parlamentarischen Prozess eingebracht werden.

Nach dem derzeitigen Stand würden die Spielbankkonzessionen von 2022 auf 2025 vorerst verlängert und dann neu vergeben. Interessant ist die vorgesehene Lizenzerweiterung auf Online-Gaming. Diese bedeutet auch für das Grand Casino Baden Wachstumschancen. Damit besteht die Möglichkeit, einen Teil des an das illegale ausländische Online Gaming verlorenen Marktes zurückzugewinnen.

Strategie

Der Verwaltungsrat hält an der Vorwärtsstrategie fest. Das Umsetzungstempo wurde allerdings verlangsamt. Dies einerseits wegen des Rekursverfahrens in Wien, welches die für 2017 geplante Eröffnung verzögert. In Liechtenstein wird das Konzessionsverfahren neu gestartet und wir werden ein neues Engagement dezidiert prüfen müssen. Der von der Regierung verabschiedete Gesetzesvorschlag verändert die Rahmenbedingungen entscheidend und für einen möglichen Betreiber sind die Bedingungen klar weniger attraktiv.

Arbeit des Verwaltungsrates

Der Schwerpunkt der Arbeit des Verwaltungsrates lag 2015 in der Erarbeitung einer neuen Führungsstruktur. In der Stadtcasino Baden AG wurden die Funktionen des Gruppen-CEO und des Gruppen-CFO geschaffen. Ebenfalls neu ist das Audit Committee. Statuten und Reglemente wurden umfassend überarbeitet und so an moderne Corporate Governance-Grundsätze und an veränderte bzw. neue Gesetze angepasst. Insgesamt wird durch diese Massnahmen auch eine klarere Trennung zwischen strategischer und operativer Führung erreicht.

Persönlich war das letzte Geschäftsjahr geprägt durch die Stabsübergabe meines Vorgängers, Peter Blöchliger, auf mich. Ich bin dankbar, dass er die Geschicke unseres Hauses so lange umsichtig, mutig und mit viel Herzblut geleitet hat. Leider war es ihm nicht vergönnt, seine neu gewonnene Freiheit lange zu geniessen. Er verstarb am 31. August 2015. Seine Persönlichkeit wird immer mit dem Stadtcasino Baden verbunden bleiben.



Jürg Altorfer

Präsident des Verwaltungsrates der Stadtcasino Baden AG



Ursula Schläpfer,
Bereichsleiterin Finanzen

«Das Grand Casino Baden und das Casino Davos haben seit 2002 CHF 747 132 090 Spielbankenabgabe bezahlt. Damit leisten wir einen direkten Beitrag an den AHV-Fonds, welcher der Allgemeinheit zugutekommt.»



0990



GRAND CAS
BAD

Schweizer Casinomarkt

Branche immer noch unter grossem Druck

Wie in den letzten Jahren musste die Schweizer Casinobranche auch 2015 starke Umsatzeinbussen hinnehmen. Im letzten Jahr lag der Bruttospielertrag (BSE) aller 21 Schweizer Spielcasinos bei CHF 681 Mio. Nach dem Rückgang im Jahre 2014 in Höhe von 5.0% sank der Umsatz im letzten Jahr nochmals um 4.1%. Damit verzeichnete die Branche zum achten Mal hintereinander sinkende Umsätze. Die Spielbankenabgabe an AHV und Kantone belief sich auf CHF 320 Mio. (Vorjahr CHF 336 Mio.), was einer Minusentwicklung von 4.8% entspricht. Aktuell sind der Umsatz und die Spielbankenabgabe unter das Niveau von 2004 gefallen, obwohl 2012 zwei neue Casinos in Neuenburg und Zürich eröffnet wurden. Der kontinuierliche Rückgang des BSE setzt sich somit unverändert fort. Kumuliert beträgt dieser seit 2007 ca. CHF 340 Mio. oder ein Drittel. Die Spielbankenabgabe sank im gleichen Zeitraum sogar um 40%.



Detlef Brose
Chief Executive Officer

«Das Grand Casino Baden ist ein ‹House of Entertainment› mit einem breiten Unterhaltungsangebot. Dabei wird Wert auf ein attraktives Spielangebot, eine hochwertige Gastronomie und ein qualitativ hochstehendes Entertainmentangebot in allen Gästebereichen und Kundensegmenten gelegt. Der Casinogast nimmt das ‹House of Entertainment› als ganzheitliches Unterhaltungsangebot wahr, bestehend aus einer Mischung von inspirierendem Ambiente und abwechslungsreichem, qualitativ hochwertigem Freizeitvergnügen.»

Vielfältige Gründe für den wirtschaftlichen Druck auf die Schweizer Spielbanken

Die Gründe für den andauernden Umsatzrückgang der Branche sind vielfältig und die Folge exogener Einflüsse. Allen voran zu nennen sind die schädlichen Auswirkungen der weiter zunehmenden Konkurrenz mit der sehr hohen Anzahl illegaler Spielclubs in der Schweiz. Diese Situation hat sich weiter verschärft, und der jährliche Schaden beläuft sich nach Einschätzung des Schweizer Casinoverbandes (SCV) auf CHF 150 Mio. An zweiter Stelle rangiert die wachsende Konkurrenz im Internet. Obwohl Online-Casinos in der Schweiz illegal sind, bleiben die ausländischen Internet-Angebote weiterhin frei zugänglich. Nach Schätzungen des SCV fließen hierdurch pro Jahr über CHF 100 Mio. ins Ausland ab. Eine besondere Auswirkung hatte im letzten Jahr aber auch die Frankenstärke. Diese erklärt die hohen Rückgänge der grenznahen Casinos (z. B. im Tessin) oder im Davoser Bergcasino, welches besonders unter den Währungsumrechnungseinbussen der Tourismusklienten aus dem Euroraum gelitten hat.

Entwicklung Bruttospielertrag (BSE) und Spielbankenabgabe seit 2008 in der Schweiz

in Mio. CHF



Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Casinobranche darf aber trotz des erneuten Rückgangs nicht unterschätzt werden. Auch weiterhin sind die Schweizer Spielbanken ein wichtiger Wirtschaftssektor. Die Casinobranche leistete ab 2002 mit ihren kumulierten Spielbankenabgaben von weit über CHF 5 Mrd. einen immensen Beitrag an das Schweizer Gemeinwohl, dies vor allem für die AHV. Hinzu kommen die Gewinnsteuern der Branche in Höhe von über CHF 300 Mio. Die Schweizer Spielbanken beschäftigen nach wie vor über 2000 Mitarbeiter und sind mit ihrem hohen laufenden Investitionsbedarf ein wichtiger Auftraggeber für die Schweizer Volkswirtschaft.

Das neue Geldspielgesetz muss die Wettbewerbsfähigkeit der Casinobranche stärken

Das ursprüngliche Ziel der Legalisierung von Spielbanken zu Beginn des neuen Jahrtausends ist aus Sicht der Casinobranche wieder in den Vordergrund zu stellen: Die Schweizerinnen und Schweizer sollen ausschliesslich in den konzessionierten und damit sicheren bzw. überwachten inländischen Casinos spielen und weder im grenznahen Ausland noch in illegalen Etablissements. Hierfür ist notwendig, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Casinobranche wieder gestärkt wird und der Kampf gegen die Illegalität mit grösserer Intensität aufgenommen wird. Nur so ist das Ziel der Verhinderung eines unnötigen Geldabflusses ins Ausland oder an organisierte Kriminelle erreichbar.



Somit stand für die Branche aus regulatorischer Sicht die Entwicklung des neuen Geldspielgesetzes im letzten Jahr im Vordergrund, welches das bestehende Spielbankengesetz ablösen wird. Im Oktober 2015 hatte der Bundesrat den Gesetzesentwurf zuhanden des Parlamentes verabschiedet. Grundsätzlich unterstützt die Casinobranche diesen Zwischenstand, nachdem der erste Entwurf im Rahmen der Vernehmlassung noch abgelehnt wurde. Zahlreiche Verbesserungen, vor allem eine nunmehr für die Casinos akzeptable Abgrenzung des Spielangebotes, wurden vonseiten des SCV eingebracht und auch berücksichtigt. Aber auch der jetzige Entwurf bedarf noch einzelner Verbesserungen. Es ist z. B. nicht ersichtlich, warum die Casinos zukünftig beim Angebot vom immer weiter wachsenden Markt der Geschicklichkeitsspiele ausgeschlossen werden sollen. Weiter ist nicht erklärbar, warum jeder Kiosk Sportwetten vertreiben darf und das neue Gesetz dies den Casinos verbieten soll. Daher fordert der SCV nach wie vor für die Branche eine Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Schweizer sollen, wie von der Politik gewünscht, in kontrollierten Schweizer Casinos spielen und nicht ausländische oder illegale Angebote nutzen. Hierfür sind attraktive und innovationsstarke legale Schweizer Angebote erforderlich.

Das letzte Geschäftsjahr erwies sich aufgrund des Eurorückgangs besonders für das Casino Davos als ernüchternd. Ohne eine Senkung der Spielbankenabgabensätze droht auch den letzten beiden Bergcasinos in St. Moritz und Davos die Schliessung. Eine entsprechende Forderung griff der Bundesrat im Gesetzesentwurf allerdings nicht auf. Die letzte Chance, hier noch eine Änderung herbeizuführen, ruht auf dem laufenden politischen Prozess. Ein entsprechender Vorschlag für eine deutliche Senkung des Abgabensatzes auf 10% (momentan 26.6%) wurde daher eingebracht.

Leider wird das neue Gesetz wohl erst im Jahre 2019 in Kraft treten. Dies bedeutet vor allem, dass auch die geplante Konzessionierung von staatlich kontrollierten Online-Casinos weiter warten muss. Eine vorzeitige Legalisierung ist aufgrund der bestehenden Gesetzeslage nicht möglich. Somit wird die Schweiz diese Marktchance mindestens 10 Jahre zu spät nutzen und zulassen, dass weiterhin immense Gelder in das Ausland abfliessen.

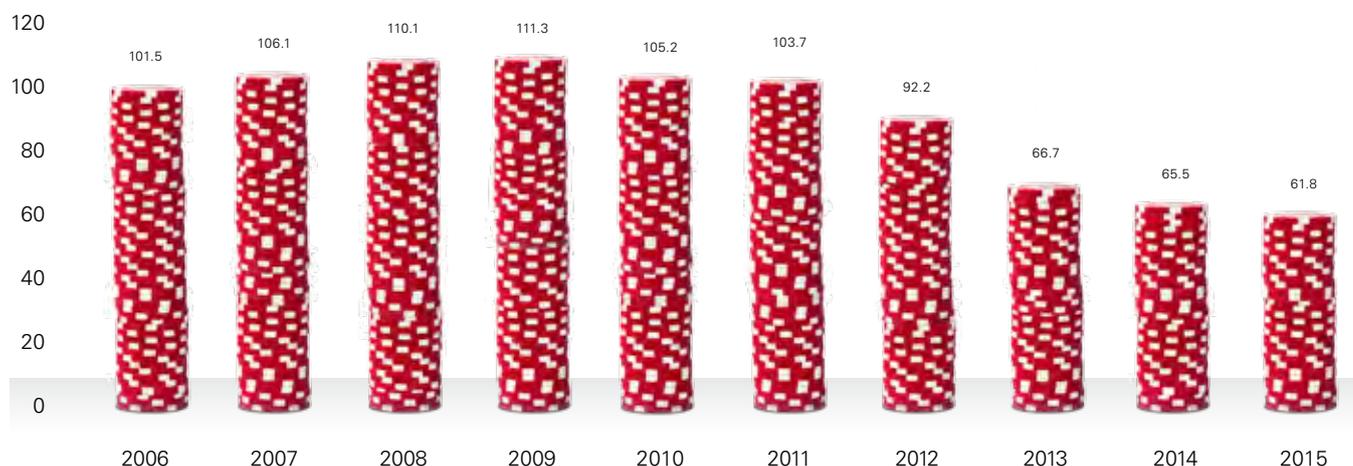
Grand Casino Baden AG

Der Umbau Schulhausplatz brachte die befürchteten Einbussen

Der Bruttospielertrag (BSE) des Grand Casino Baden lag im Berichtsjahr bei CHF 61.8 Mio., was einem Rückgang von 5.6% (Vorjahr CHF 65.5 Mio.) entspricht. Damit war die Umsatzentwicklung des Badener Casinos erstmals nach langer Zeit – die Eröffnung des Casinos Zürich und dessen Auswirkungen ausgenommen – schlechter als diejenige der Branche. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die erschwerte Verkehrssituation in Baden seit Beginn der Umbaumaßnahmen am Schulhausplatz im letzten Juli. Nach besonders hohen Einbussen im dritten Quartal konnten die Rückgänge in den letzten drei Monaten reduziert werden. In der Zwischenzeit hatten die Casino-gäste festgestellt, dass die Zufahrt zum Casino aus zeitlicher Sicht in den Abendstunden nahezu unverändert zur Situation vor dem Umbau ist. Die Besucherzahlen lagen im letzten Jahr bei 335 Tsd. (Vorjahr 339 Tsd.), was einem leichten Minus von 1% entspricht.

Entwicklung Bruttospielertrag (BSE) Grand Casino Baden

in Mio. CHF



Platz 3 im Schweizer Benchmark

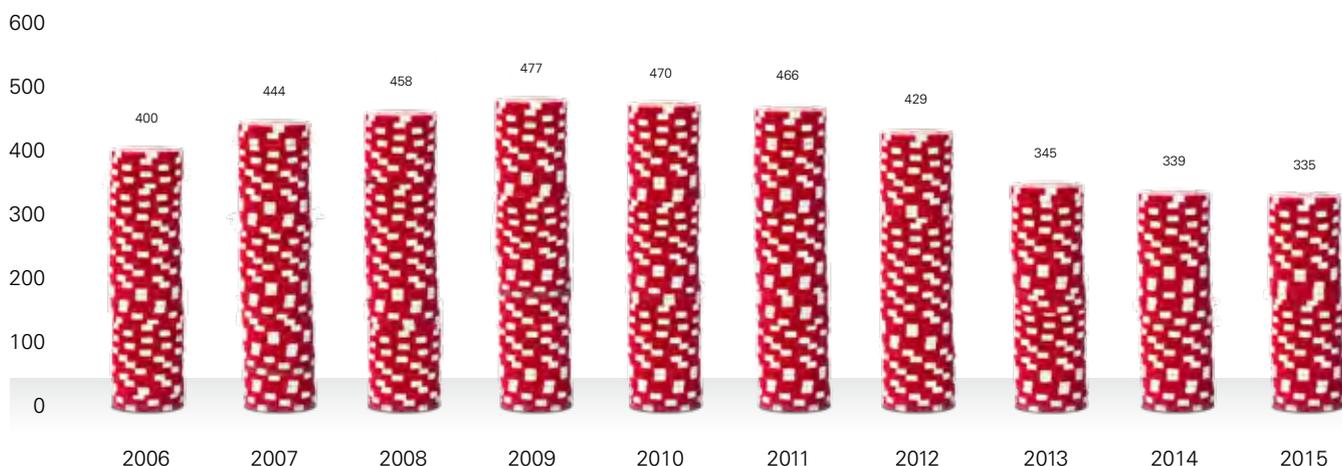
Im Schweizer Benchmarking verlor das Grand Casino Baden zwar einen Platz, erreichte aber den in Anbetracht der besonderen Situation guten dritten Rang hinter Montreux und Zürich, immer noch klar vor dem Viertplatzierten Basel. Der Marktanteil der Badener Spielbank sank leicht von 9.2% auf 9.1%. Nach wie vor ist aber das Grand Casino Baden das grösste Casino der Schweiz seit 2002:

Kumulierter Bruttospielertrag seit 2002

Casino	Konzession	BSE 2015 in Mio. CHF
1. Baden	A	1 289
2. Montreux	A	1 174
3. Mendrisio	B	1 161
4. Basel	A	1 022
5. Lugano	A	998
6. Genf (Meyrin)	B	858
7. Bern	A	734
8. Luzern	A	614
9. St. Gallen	A	482
10. Pfäffikon	B	473
Übrige		2 067
Total		10 872

Entwicklung Besucherzahlen Grand Casino Baden

in 1000 Besucher



Geschäftsergebnis im Rahmen des Budgetziels

Das Grand Casino Baden erreichte im letzten Jahr, ungeachtet der allgemeinen Marktrückgänge und der Auswirkungen des Umbaus Schulhausplatz, ein akzeptables Geschäftsergebnis. Trotz des Rückgangs des BSE um 5.6% wurde das Budget fast erreicht. Der Gesamtbeitrag des Grand Casino Baden am Gruppenergebnis betrug CHF 7 Mio.

Fusion von Spielbank und Gastronomie

Der Casinobetrieb wurde bis 2014 von der Spielbank Baden AG und der Restaurations- bzw. Eventbereich von der Konzerngesellschaft Stadtcasino Baden Betriebs AG geführt. 2015 fusionierten beide Betriebe zur neuen Grand Casino Baden AG. Diese nun auch juristisch durchgeführte Verbindung beider Unternehmen gewährleistet die noch bessere Nutzung gemeinsamer Synergien. So gibt es z. B. seit Jahren nur noch eine Finanz- oder Personalabteilung im Grand Casino Baden, was positive Auswirkungen auf die Kostenstruktur, aber auch auf die Führungsqualität auslöste. Die strukturelle Zusammenführung aller Sales-, Event- und Gastronomieaktivitäten hat sich inzwischen bestens bewährt.

Der neue Teilbereich Gastronomie (inkl. Sales und Events) übertraf im vergangenen Jahr mit CHF 6.9 Mio. erneut den Vorjahresumsatz (CHF 6.8 Mio.) und erreichte in der Spartenrechnung erstmals nach vielen Jahren ein positives Geschäftsergebnis. Die Gründe hierfür lagen in deutlichen Zuwächsen der Erträge im Club Joy und Barbereich der Spielsäle. Erstmals nach vielen Jahren erzielte der F&B-Bereich einen positiven Deckungsbeitrag für das Gesamtunternehmen.



House of Entertainment – weiterhin eine starke Spielkarte

Auch im letzten Jahr baute das Management mittels der Strategie «House of Entertainment» das ganzheitliche Entertainment mit einer Mischung aus Spiel, Events und Gastronomie weiter aus. Im letzten Jahr fanden im Casino, Club Joy und Au Premier 266 Events und 403 Promotionen in den Spielsälen und 420 Spielturniere statt. Die Gesamtanzahl der Entertainments wurde auf 669 (Vorjahr 563) gesteigert. Erneut wurden neue Party-Labels wie «We love 90ies», «Juicy» lanciert und bereits erfolgreiche Comedy-Formate wie «Open Stage», «Rob's Comedy-Club» weitergeführt. Das gastronomische Zusatzangebot «Hüttenplausch» hat sich sehr gut etabliert. Sehr erfreulich ist zudem die Entwicklung der After-Work-Live-Musik am Donnerstag. Im Marketing-Bereich wurde erstmals eine Testimonial-Kampagne mit dem neuen Partner Seven, einem bekannten aargauischen Soul-Sänger, erfolgreich entwickelt und in den Medien platziert.

Immer grösserer Beliebtheit erfreut sich der Ende 2014 neu konzipierte Gästecub GRANDWINNERS. Im ersten Jahr seit der Einführung konnte die Anzahl der Mitglieder bereits auf über 10 000 gesteigert werden. Nicht nur das Bonusprogramm, sondern auch die zahlreichen Events für Gästecubmitglieder trugen zum ansteigenden Erfolg des Badener Gästecubs bei.

Projekte und Innovationen

Auch im letzten Jahr hat die Geschäftsleitung wichtige Projekte umgesetzt bzw. für die Weiterführung in diesem Jahr vorbereitet. Dabei wurden die Schwerpunkte vor allem auf die Kundenperspektive mit dem Ausbau des Gästecubs GRANDWINNERS und der Strategie «House of Entertainment» gesetzt. Das wichtigste Projekt aus dem Jahre 2014, die Einführung des neuen Abrechnungs- und Kontrollsystems, wurde mit der Integration des neuen Infoleitsystems und diversen Weiterentwicklungen wie geplant erfolgreich abgeschlossen. Das Spielangebot des Automatencasinos wurde wie jedes Jahr mit Neukäufen und Spielsystemwechseln optimiert. Im Bereich Tischspiele wurden zwei weitere American Roulette-Tische installiert und neue Spiele, die sich zurzeit im Genehmigungsprozess befinden, entwickelt. Zukunftsweisend ist das in diesem Jahr fortzuführende Projekt des Badener Online-Casinos. Im Berichtsjahr wurde das nötige Projektwissen aufgebaut, Umsetzungsmöglichkeiten evaluiert und ein Know-how-Partner ausgewählt. Wir sind bereit für den geplanten Testbetrieb und die spätere Öffnung des Online-Casinos, sobald die gesetzlichen Grundlagen dafür in Kraft sind.



«Im letzten Jahr haben 19375 Gäste den Club Joy im Grand Casino Baden besucht. Sie erlebten die unterschiedlichsten Anlässe, vom Seven-Konzert über das Magic Comedy Festival bis zum Senioren-Lotto.»

Sandra Hanke,
Leiterin Sales&Events



Casino Davos AG

Frankenstärke belastet das Ergebnis

Die Stadtcasino Baden Gruppe besitzt seit 2012 90% der Aktien der Casino Davos AG. Im letzten Jahr gingen die Spielerträge aufgrund der Frankenstärke, vor allem in Bezug zum Euro, drastisch zurück. Der Bruttospielertrag (BSE) sank um ca. 25% auf nur noch CHF 2.0 Mio. Im Schweizer Benchmarking fiel das Casino Davos wieder hinter St. Moritz auf den letzten Platz zurück.

Die erneuten Umsatzrückgänge hatten zur Folge, dass auch 2015 das Ziel eines positiven Geschäftsergebnisses klar verfehlt wurde. Die Verluste stiegen trotz nochmaliger Optimierung der Kostenstruktur von TCHF 182 auf TCHF 650 an. Obwohl die Übernahme der Aktienmehrheit nicht ausschliesslich aufgrund von Profitzielen erfolgte, stehen natürlich auch dort die Betriebsergebnisse im Fokus. Aufgrund der regulatorischen Bedingungen sind keine weiteren wesentlichen Kostenreduzierungen mehr möglich, und die Erträge können aufgrund des schwachen Einzugsgebietes und der Tourismusflaute mittelfristig nur unwesentlich gesteigert werden. Daher müssen wir ohne eine deutliche Senkung des Spielbankenabgabensatzes auch eine Schliessung des dortigen Betriebes gezwungenermassen in Betracht ziehen. Aufgrund der unsicheren Zukunft des Standortes wurde entschieden, die Sachanlagen ausserordentlich um TCH 732 wertzuberichtigen, was das Ergebnis der Stadtcasino Baden AG im letzten Jahr wesentlich belastete.

Kongresszentrum Trafo

Wesentliche Umsatzsteigerungen und erstmaliger Gewinn

Die Stadtcasino Baden AG ist mit 50% am Kongresszentrum Trafo beteiligt. Das Ergebnis des ersten vollen Betriebsjahres nach der Erweiterung um die Hallen 36 und 37 war sehr positiv und bestätigt die Richtigkeit der Unternehmensstrategie auch in dieser Sparte. Im letzten Jahr wurde der Umsatz um 35% gesteigert, und erstmals in der Geschichte des Kongresszentrums resultierte ein kleiner Gewinn.



Auslandsprojekte

Projekt Grand Casino Wien

Im Juni 2013 hatte sich die Stadtcasino Baden AG gemeinsam mit der deutschen Gauselmann Gruppe für eine der beiden in Wien zu vergebenden Konzessionen mit dem Projekt im Palais Schwarzenberg beworben. Die Stadtcasino Baden AG hält mit einem 66.6%igen Aktienanteil die Mehrheit. Im Juni 2014 entschied sich das österreichische Bundesfinanzministerium gegen drei Mitbewerber für das Palais Schwarzenberg.

Gerichtssentscheid des Bundesverwaltungsgerichtes

Der bisherige Monopolist im österreichischen Casinomarkt, die Casinos Austria AG, legte anschliessend beim österreichischen Bundesverwaltungsgericht Beschwerde ein. Im Juli 2015 erfolgte ein Urteil gegen die Konzessionsentscheidung des Bundesfinanzministeriums. Der Grund hierfür waren ausschliesslich rechtliche Mängel im Ausschreibungsverfahren und in dessen Durchführung. Im Verfahren wurde zudem festgestellt, dass das Konzessionsgesuch der Stadtcasino Baden AG weder qualitativ noch juristisch angreifbar ist. Nach wie vor ist zudem unstrittig, dass es das beste Projekt mit einem herausragenden Standort ist. Durch die Gerichtssentscheidung wurde die zugesagte Konzession nicht rechtskräftig, und die geplante Eröffnung im Sommer 2017 ist somit nicht mehr möglich. Die geplanten Projektinvestitionen von rund 50 Millionen Euro wurden aufgrund des Gerichtssentscheides vorerst sistiert.

Ausserordentliche Revision beim Österreichischen Verwaltungsgerichtshof

Momentan läuft eine ausserordentliche Revision gegen das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts beim Österreichischen Verwaltungsgerichtshof. Die Stadtcasino Baden AG hält mit ihrem Partner an der Konzessionsbewerbung fest, da die Chancen für den endgültigen Lizenzerhalt nach wie vor sehr gut sind.

Wertberichtigungen aufgrund der weiteren Verzögerung des Projektes

Das laufende Verfahren wird jedoch eine mögliche Eröffnung des Grand Casino Wien weiter verzögern. Die bisherigen Investitionen für das Optionsgeld des Palais Schwarzenberg sowie für die bereits vorgenommene detaillierte Bauplanung betragen rund CHF 4 Mio. Aufgrund des aktuellen Status des Verfahrens wurde entschieden, für diese Investitionen eine Wertberichtigung zu Lasten der Erfolgsrechnung der Stadtcasino Baden AG vorzunehmen. Zusätzlich verursachte die Aufhebung des festen Wechselkurses für den Schweizer Franken im letzten Jahr einen negativen Währungseffekt von rund CHF 3 Mio. auf die in Euro hinterlegten Investitionssicherheiten in der Höhe von EUR 23 Mio. Der Währungseffekt wird in der Konzernrechnung der Gruppe im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Im Einzelabschluss der Stadtcasino Baden AG musste der Beteiligungswert entsprechend wertberichtigt werden.

Sachsen-Anhalt

Die Stadtcasino Baden AG hält 25% der Anteile der Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG. Diese Gesellschaft erhielt 2014 die im gleichen Jahr ausgeschriebene Konzession im deutschen Bundesland Sachsen-Anhalt für vorerst zwei Casinostandorte.

Erstes Betriebsjahr in Leuna Güntersdorf

Im Januar 2015 wurde das modernste Casino Deutschlands in Leuna-Güntersdorf bei Leipzig eröffnet. Das Spielangebot beinhaltet 120 Slot-Machines und 10 Spieltische. Der Bruttospielertrag betrug im ersten, nahezu vollen Betriebsjahr EUR 4.1 Mio. und die Besucheranzahl lag bei 37.3 Tsd. Die Entwicklung dieser Kennzahlen ist positiv, und für das laufende Jahr wird eine deutliche Steigerung erwartet.

Eröffnung des zweiten Standortes in Magdeburg

Im April 2016 fand die Eröffnung des zweiten Standortes in der Landeshauptstadt Magdeburg statt. Das dortige Spielangebot beinhaltet ca. 110 Slot-Machines auf 460 qm Spielfläche.

Projekt in Liechtenstein / Vaduz

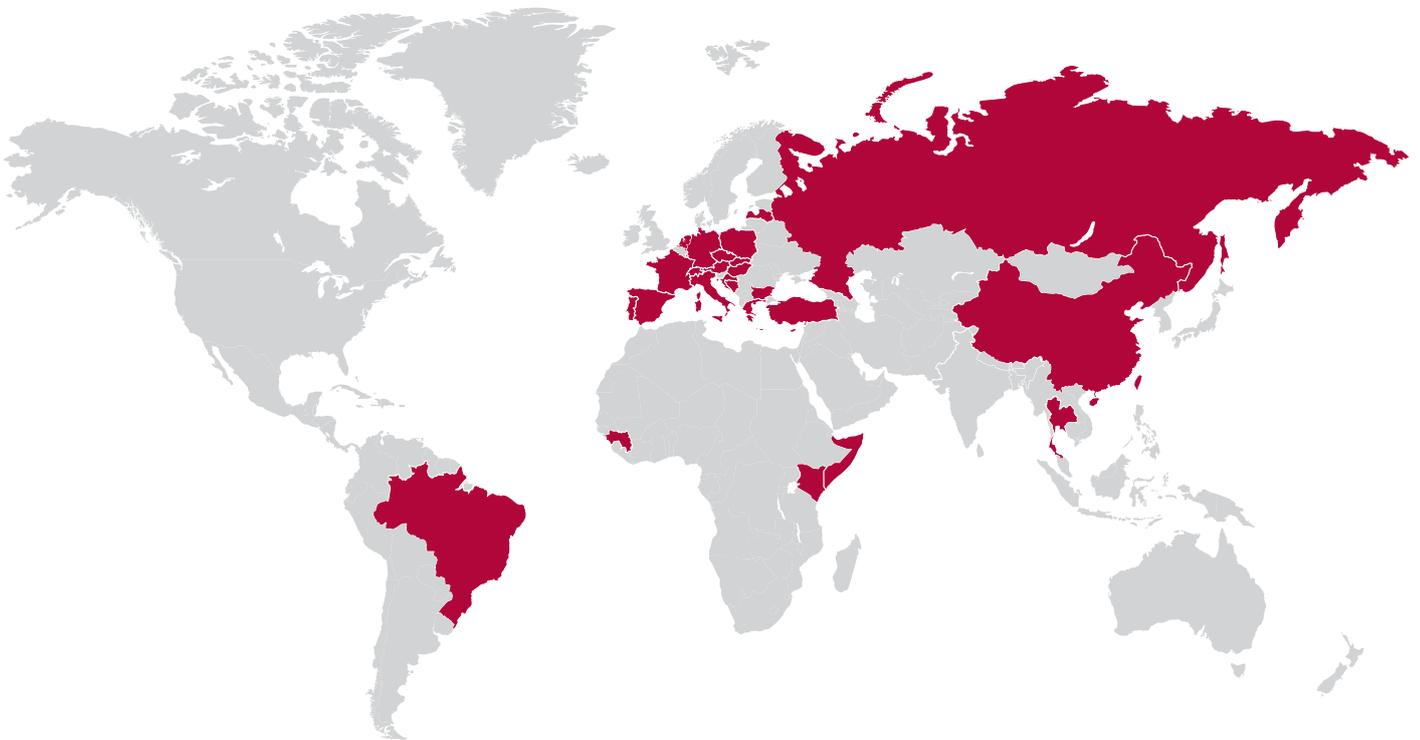
Nach einem langjährigen Rechtsverfahren entschied der Staatsgerichtshof des Fürstentums Liechtenstein endgültig, die dort vergebene Konzession neu auszuschreiben. 2011 hatte sich die Stadtcasino Baden AG mit 40% an dem Casinoprojekt Vaduzer Hof beteiligt und zur erfolgreichen Konzessionszusage beigetragen. Mit dem Gerichtsentscheid wurde die dortige Beteiligung hinfällig. Eine Neuausschreibung der Konzession ist bislang nicht erfolgt, vielmehr hat die Liechtensteiner Regierung das bestehende Geldspielgesetz im April dieses Jahres geändert. Zukünftig werden Bewilligungen für den Betrieb von Casinos auf verwaltungsrechtlicher Ebene ohne Ausschreibungsverfahren vergeben. Dies bedeutet, dass die Anzahl der Spielbetriebe keine gesetzlich fixierte Grenze hat. Zudem wurde eine Erhöhung der Spielbankenabgabe beschlossen. Somit sind die Marktchancen völlig neu zu bewerten, zumal die Umsätze der umliegenden Schweizer Casinos in den letzten Jahren rapide zurückgingen. Die Stadtcasino Baden AG wird deshalb ein erneutes Engagement sehr kritisch prüfen.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter – ein wichtiger Erfolgsfaktor der Unternehmensgruppe

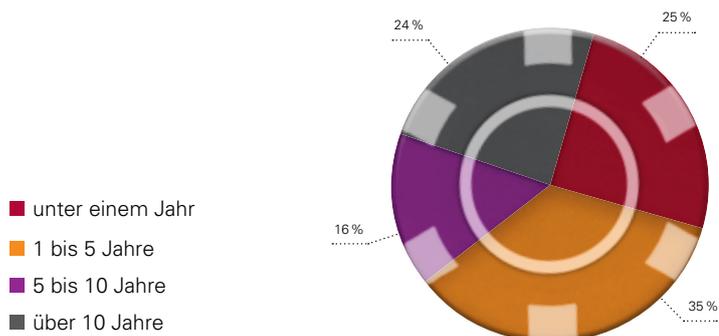
Die Stadtcasino Baden Gruppe beschäftigt 352 Mitarbeiter (Vorjahr 321 Mitarbeiter), davon 327 im Grand Casino Baden und 25 im Casino Davos. Das Unternehmen legt nach wie vor ein hohes Augenmerk auf sichere Arbeitsplätze und ist sich seiner sozialen Verantwortung gegenüber den Arbeitnehmern bewusst.

Unsere Vielfalt: 28 Nationalitäten



Der Erfolg der Stadtcasino Baden Gruppe baut auf einer starken Vielfalt auf.

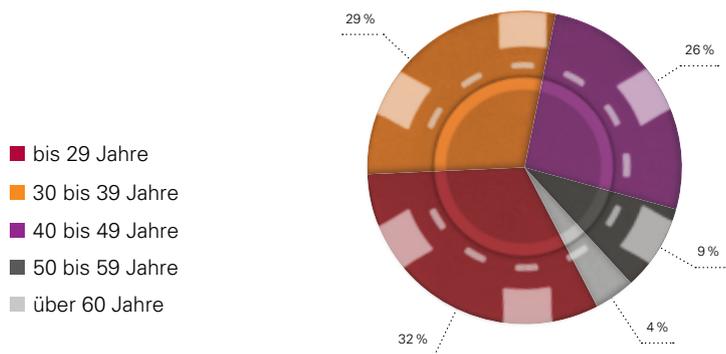
Anstellungsdauer der Mitarbeitenden Grand Casino Baden



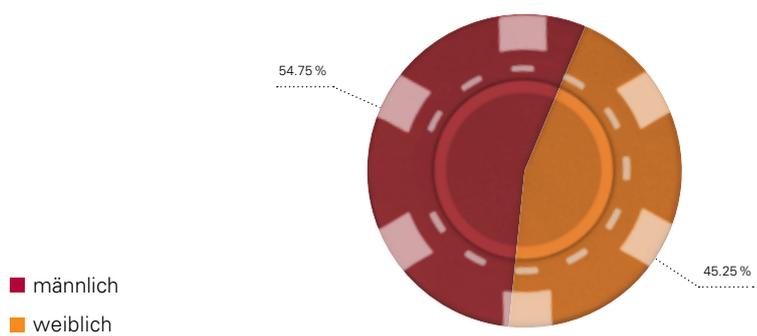
Im Fokus des letzten Jahres stand in der Human Resource Management-Abteilung vor allem die Integration der Gastronomie in das Qualitätsmanagementsystem des Grand Casino Baden. Daher wurden nahezu sämtliche Reglemente und HRM-Prozesse überarbeitet, angepasst und gleichzeitig einer Überprüfung bzgl. der Übereinstimmung mit den Compliance-Richtlinien unterzogen. Weitere wichtige Projekte des Personalbereiches waren die Überarbeitung des bestehenden Beurteilungssystems und die kontinuierliche Festigung der Fish!-Philosophie (Motivationskonzept für Teams vom weltberühmten Pike Place-Fischmarkt in Seattle).



Alter der Mitarbeitenden Grand Casino Baden



Geschlechterverhältnis der Mitarbeiter



Ausblick in die Zukunft

Die Finanzperspektiven des laufenden Jahres sind immer noch durch die anhaltend negativen Auswirkungen des «Umbaus Schulhausplatz» geprägt. Die Geschäftsleitung musste diesen Effekt mit einem nochmaligen Minus in Höhe von 4.2% im aktuellen Budget berücksichtigen. Daraus resultiert in der Planung ein nochmals niedrigerer EBIT im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Geschäftsleitung hat sich allerdings das sportliche Ziel gesetzt, den EBIT zu halten. Die ersten drei Monate verliefen gut im Vergleich zum Vorjahr.

Wichtige Projekte des Grand Casino Baden

Das wichtigste strategische Projekt in diesem Jahr ist die Entwicklung und Lancierung des Online-Casinos mit einer «Free-play-Version». Der Start ist für den Herbst 2016 geplant. Das Ziel in diesem Jahr ist es, weitere Erfahrungen zu gewinnen, aber auch schon Synergien zum Live-Betrieb des Grand Casino Baden nutzen zu können. Hierfür sind entsprechende Budgets und personelle Ressourcen vorgesehen. Passend zu diesem Internet-Projekt wird die Grand Casino Baden-Website komplett neu gestaltet, den Anforderungen der neuen Medien angepasst und ein GRANDWINNERS-Portal integriert.

Die grössten Investitionsprojekte sind die Erneuerung des Table-Management-Systems und die Optimierung des grossen Spielsaals im Erdgeschoss. Das technische System der Tischspiele wird nach 14 Jahren komplett ersetzt und dabei u. a. mit einer moderneren Permanenzanlage und dem Handling von Tickets auch im Tischspielbereich ausgestattet. Mit dem zweitgenannten Projekt wird die Umsetzung der Vision «House of Entertainment» vorangetrieben. Dabei soll vor allem das Event-, Spiel- und Gastronomieangebot verbessert und dabei eine bessere räumliche Trennung zwischen Spiel- und Eventbereichen geschaffen werden. Integriert sind in diesem Projekt auch der Einbau einer qualitativ hochwertigen Soundanlage und die Renovierung der bestehenden Evakuierungsanlage im gesamten Haus.

Bei den prozessorientierten Projekten sind vor allem die geplante Qualitätsmanagement-Zertifizierung des Gastronomiebereiches und die Vorbereitung der ISO-Zertifizierung 27001 für das Informationssicherheits-Managementsystem (u. a. Datenschutz) zu nennen. Im Spielbereich ist geplant, ein sogenanntes Host-Konzept einzuführen. Dieses dient der besseren Betreuung, aber auch der Akquisition von mit hohem Einsatz spielenden Gästen, also den besten Kunden des Grand Casino Baden.

Im Gastronomiebereich planen wir u. a. eine Angebotsoptimierung im Restaurant mit einer Erneuerung des Lunch-Angebotes während der Woche, die Einführung eines Sonntag-Brunches und den Ausbau des Aussenbereiches zur Barbecue-Terrasse mit festem Grillangebot.

Umsetzung der Vorwärtsstrategie vor allem in Baden

Die 2014 überarbeitete Gruppenstrategie sieht nach wie vor das Grand Casino Baden als wichtigstes Standbein der Stadtcasino Baden AG. Aus diesem Grunde wurden für 2016 zahlreiche Projekte geplant, die dem Substanzerhalt, aber vor allem dem Ausbau der Angebotsstrategie dienen. Dabei steht weiter die Vision «House of Entertainment» im Vordergrund. Nur mit einem ganzheitlich hochwertigen Produkt aus einem innovativen Spielangebot, ausgezeichnetem Gästeservice, hochwertiger Gastronomie und passendem Eventangebot für alle wichtigen Zielgruppen können die schwierigen Herausforderungen der Branche und der speziellen Situation in Baden gemeistert werden. Der Verwaltungsrat hat der Geschäftsleitung hierfür einen angemessenen Investitionsrahmen und entsprechende Handlungsspielräume ermöglicht. Die Unternehmensführung ist sehr zuversichtlich, den Trend trotz der Erschwernisse aufgrund des Umbaus Schulhausplatz und der direkten Casino-Konkurrenz in der grössten Stadt der Schweiz umkehren zu können.

Elementar ist hierfür spätestens mittelfristig, aber auch der laufende politische Prozess innerhalb der neuen Geldspielgesetzgebung. Nur mit adäquaten Regulierungsvorschriften, einem möglichen attraktiven Spielangebot in den Casinos, einer konkurrenzfähigen Legalisierung des Online-Gamings und einem deutlich restriktiveren Vorgehen gegen illegale Angebote ist die Branche in der Lage, die langjährige Krise endlich zu beenden und sich den Zukunftsherausforderungen besser stellen zu können. Die qualitativen Voraussetzungen innerhalb der Branche sind hierfür klar vorhanden. Die Politik ist nun gefordert, ihren Beitrag zu leisten.



Detlef Brose

Chief Executive Officer



«Wir verstehen uns als Mitglied der Gesellschaft und wollen auch einen Beitrag zurückgeben. Im Geschäftsjahr 2015 haben wir 97 regionale Institutionen mit total CHF 250 000 unterstützt und Sportsponsoring in der Höhe von CHF 116 034 geleistet.»

Beat Lehmann,
Bereichsleiter Marketing



Konsolidierte Konzernerfolgsrechnung¹

Konzernumsatz – herausforderndes Umfeld

Der Schweizer Casinomarkt war im Jahr 2015 weiter rückläufig und nahm im Vorjahresvergleich um 4.1% ab. Gesamthaft erwirtschafteten die Schweizer Casinos im vergangenen Jahr noch einen Bruttospielertrag über CHF 680.9 Mio. Der Marktanteil vom Grand Casino Baden betrug 9.1% und derjenige des Casino Davos 0.3%. Gesamthaft nahm der Marktanteil der Stadtcasino Baden Gruppe somit leicht von 9.6% im Jahr 2014 auf 9.4% im Jahr 2015 ab. Die Abnahme ist vor allem auf zwei Gründe zurückzuführen.



Marcel Tobler
Chief Financial Officer

«In Anbetracht des herausfordernden Umfeldes hat die Stadtcasino Baden Gruppe im vergangenen Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis erzielt. Zwar wurde das konsolidierte Konzernergebnis 2015 der Gruppe durch Einmaleffekte von insgesamt CHF 4 Mio. negativ beeinflusst, was zu einem Konzernverlust von CHF 0.7 Mio. führt. Hingegen leistete das Grand Casino Baden einen Gewinnbeitrag von über CHF 7 Mio. an das Gruppenergebnis.»

Anfangs Juli 2015 begannen die Bauarbeiten für die Neugestaltung des Schulhausplatzes in Baden. Bis Ende 2017 wird mit dem Schulhausplatz Baden eine der meist befahrenen Kreuzungen der Schweiz komplett neu gestaltet. Aufgrund der durch die Gäste empfundenen Verschlechterung der Erreichbarkeit des Grand Casino Baden hat der Umbau des Schulhausplatzes, wie für viele andere Betriebe, einen wesentlichen negativen Einfluss auf unsere Umsätze. Die Aufhebung des Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank anfangs 2015 verursachte zudem einen massiven Rückgang der Wertschöpfung aus dem Tourismus in Davos, der sich entsprechend auf die Umsätze im Casino Davos negativ auswirkte.

¹ Seite 60

Der konsolidierte Bruttoumsatz nahm um 5.9% auf CHF 75.1 Mio. ab. Erfreulicherweise konnten dabei die Erträge aus der Gastronomie um 2.5% auf 6.2 Mio. gesteigert werden. Dies ist unter anderem auf das erweiterte Angebot mit dem Club Joy im Grand Casino Baden zurückzuführen.

Auf dem Bruttospielertrag der Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Spielbankenabgabe von CHF 32.1 Mio. geleistet oder durchschnittlich 50%. Die Spielbankenabgabe kommt dem AHV-Fonds zugute. Durch den progressiven Abgabesatz der Spielbankenabgabe beträgt der Rückgang beim Nettoumsatz lediglich 4.9% oder CHF 2.2 Mio.

**Konsolidiertes Betriebsergebnis –
ausserordentliche Wertberichtigungen über CHF 4 Mio.**

Bei den Betriebsaufwänden vor Abschreibungen und Wertberichtigungen konnte durch Kostendisziplin eine leichte Senkung erreicht werden. Während die Abschreibungen und Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2014 noch einen positiven Einmaleffekt über CHF 0.8 Mio. enthielten, mussten im Geschäftsjahr 2015 ausserordentliche Wertberichtigungen über CHF 4 Mio. erfasst werden.

Sachanlagen und immaterielle Anlagen des Casino Davos wurden weitgehend wertberichtigt, was zu einem negativen Einmaleffekt von CHF 0.7 Mio. führte. Der verbleibende Wert der Sachanlagen im Casino Davos entspricht dem Veräusserungswert. Aufgrund des Urteils vom Bundesverwaltungsgericht im Juli 2015 gegen die Konzessionsentscheidung des Bundesfinanzministeriums für Finanzen in Österreich wurden getätigte und aktivierte Investitionen über CHF 3.3 Mio. für das Projekt Grand Casino Wien vollständig wertberichtigt. Die getätigten Investitionen betreffen hauptsächlich die bereits vorgenommene Bauplanung sowie das Optionsgeld für das Palais Schwarzenberg.

Die ausserordentlichen Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2015 führten zu einem leicht negativen Betriebsergebnis.



Konzernergebnis – negativ aufgrund Einmaleffekten

Das Finanzergebnis wurde durch die Abwertung des Euros anfangs 2015 belastet. Dank der Fusion der Stadtcasino Baden Betriebs AG mit der Spielbank Baden AG, welche anschliessend in Grand Casino Baden AG umbenannt wurde, konnten Verlustvorträge mit den Gewinnen des Grand Casino Baden verrechnet werden. Dies führte entsprechend zu geringeren Ertragssteuern.

Infolge der Einmaleffekte von CHF 4 Mio. aus den Wertberichtigungen wurde für das Geschäftsjahr 2015 ein Konzernverlust von CHF 0.7 Mio. ausgewiesen. Die Aktionäre der Stadtcasino Baden AG tragen davon CHF 0.5 Mio., und CHF 0.2 Mio. werden durch den Minderheitsaktionär der Casino Davos AG getragen. Dies ergab einen Verlust je Aktie der Stadtcasino Baden AG von CHF 5.46 für das Geschäftsjahr 2015.

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung¹

Das Sonstige Ergebnis umfasst Ertrags- und Aufwandsposten, welche nicht im Gewinn oder Verlust erfasst werden dürfen oder müssen.

Die Aufhebung des festen Wechselkurses für den Schweizer Franken führte zu einer negativen Fremdwährungsumrechnungsdifferenz über CHF 1.7 Mio. im Jahr 2015. Dies ist hauptsächlich auf die in Euro hinterlegten Investitionssicherheiten in der Höhe von EUR 23 Mio. für das Grand Casino Wien zurückzuführen. Aufgrund des gesunkenen Diskontsatzes wurde im Jahr 2015 ein versicherungsmathematischer Verlust für die Vorsorgepläne der Gruppe von netto CHF 0.5 Mio. erfasst.

Konzernbilanz – solide Eigenkapitalbasis²

Der Anteil vom Eigenkapital der Aktionäre Stadtcasino Baden AG an der Bilanzsumme konnte hauptsächlich durch die Rückzahlung von Darlehen über CHF 7.5 Mio. weiter erhöht werden. Per Ende 2015 betrug die Eigenkapitalquote der Aktionäre Stadtcasino Baden AG 55 % (Ende 2014 52%).

Das Umlaufvermögen reduzierte sich um CHF 6.6 Mio., was massgeblich auf die verringerten flüssigen Mittel zurückzuführen ist. Von den Flüssigen Mitteln über CHF 40.9 Mio. per Ende 2015 sind CHF 24.8 Mio. für das Konzessionsgesuch in Wien hinterlegt. Durch die ausserordentlichen Wertberichtigungen nahmen die Sachanlagen um 17 % auf CHF 36.4 Mio. ab. Dies wirkte sich entsprechend auf das Anlagevermögen aus, welches um CHF 7.3 Mio. abnahm. Die Bilanzsumme verringerte sich somit von CHF 98.4 Mio. auf CHF 84.6 Mio.

Neben der Rückzahlung von Darlehen erhöhte sich die Vorsorgeverpflichtung durch die Reduktion des Diskontsatzes um CHF 1 Mio. Aufgrund eines Optionsvertrages wurden CHF 9.6 Mio. aus den nicht beherrschenden Anteilen zum langfristigen Fremdkapital umgelegt.

¹ Seite 61

² Seiten 62 und 63

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG¹

Die Jahresrechnung der Holdinggesellschaft Stadtcasino Baden AG weist im Geschäftsjahr 2015 trotz ausserordentlicher Wertberichtigungen auf Beteiligungen einen Gewinn von CHF 1.6 Mio. aus. Durch zusätzliche Rückzahlungen über CHF 3 Mio. aus den Reserven der Grand Casino Baden AG beträgt der betriebliche Gesamtertrag CHF 13.2 Mio. Der Betriebsaufwand ohne Wertberichtigungen und Abschreibungen beträgt CHF 1.9 Mio. und liegt 8% unter dem Vorjahr.

Die Beteiligungen der Casino Davos AG und der Plaza 3 Entertainment Development AG wurden im Geschäftsjahr 2015 auf den Eigenkapitalwert der Gesellschaften wertberichtigt. Dabei beträgt die Wertberichtigung der Plaza 3, welche das Projekt in Wien eingegeben hat, CHF 6.0 Mio. und diejenige der Casino Davos AG CHF 1.9 Mio. Basierend auf dem Vorsichtsprinzip wurde die Beteiligung an der Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH über CHF 0.3 Mio. ebenfalls wertberichtigt. Im Anlagevermögen verbleiben somit Beteiligungen über CHF 86.3 Mio., wovon CHF 68.6 Mio. die Grand Casino Baden AG betreffen.

Durch die Rückzahlung des Darlehens über CHF 7.5 Mio. konnte die Eigenkapitalquote der Holdinggesellschaft von 81.9% auf 90.1% erhöht werden.

Angesichts der soliden finanziellen Lage der Gruppe sowie der Holdinggesellschaft und der Tatsache, dass es sich bei den Wertberichtigungen um Einmaleffekte handelt, hält der Verwaltungsrat an seiner konstanten Dividendenstrategie fest. Der Verwaltungsrat beantragte daher eine Ausschüttung über CHF 15.00 je Aktie aus der Reserve aus der Kapitaleinlage. Diese Ausschüttung ist für sämtliche Aktionäre von der eidgenössischen Verrechnungssteuer und für Privatanleger mit Wohnsitz in der Schweiz von der Einkommenssteuer befreit



Marcel Tobler
Chief Financial Officer



¹ Seiten 99 bis 105



Alexander Hübner,
Bereichsleiter HRM

«Die Stadtcasino Baden Gruppe beschäftigt 352 Mitarbeiter aus verschiedensten Nationen. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für unser Unternehmen.»





Corporate Governance

Die Stadtcasino Baden AG bekennt sich zu einem offenen und transparenten Verhältnis und Verhalten gegenüber den für sie massgeblichen Interessengruppen. Die Gesellschaft verfolgt deshalb eine ihrer Tätigkeit und Ausrichtung entsprechende Corporate Governance.

Die folgenden Angaben beziehen sich – falls nicht anders vermerkt – auf den 31. Dezember 2015. Die Reihenfolge der nachstehenden Kapitel entspricht der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) der SIX Swiss Exchange, wobei die Unterkapitel so weit wie möglich zusammengefasst wurden. Da die Konzernrechnung nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt wird, finden sich bei einigen Angaben Verweise auf den Finanzteil des Geschäftsberichts 2015.

«Eine konsequent umgesetzte Corporate Governance trägt dazu bei, das Vertrauen in das Unternehmen zu festigen und zu stärken.»

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die operative Konzernstruktur ergibt sich aus der Grafik auf den Seiten 42 und 43. Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen. Die Trafo Baden Betriebs-AG sowie die Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt sind assoziierte Unternehmen und werden daher mittels der Equity-Methode erfasst.

Per 1. Januar 2015 wurde die Stadtcasino Baden Betriebs AG zur Vereinfachung der gesellschaftsrechtlichen und organisatorischen Strukturen mit der Spielbank Baden AG fusioniert und die Gesellschaft in Grand Casino Baden AG umbenannt.

Bedeutende Aktionäre

Die Ortsbürgergemeinde Baden hält 1023 Aktien, entsprechend 1.023 % aller ausstehenden Aktien. Zusammen mit der Einwohnergemeinde Baden (total 50 006 Aktien) halten damit Einwohnergemeinde und Ortsbürgergemeinde gemeinsam 51 029 Aktien (entsprechend 51.029 %) des Kapitals der Stadtcasino Baden AG. Seit dem 1. Juni 2013 hält die Paul Gauselmann Beteiligungs GmbH, Espelkamp in Deutschland 10 000 Aktien (entsprechend 10 %) an der Gesellschaft. Mit der Gauselmann Gruppe wird eine strategische Partnerschaft verfolgt. Innerhalb dieser Partnerschaft wurden auch die Projekte in Sachsen-Anhalt und Wien entwickelt. 2 213 im Register eingetragene Aktionäre sind im Besitz der restlichen insgesamt 38 971 Aktien der Serie A.

Kapitalstruktur

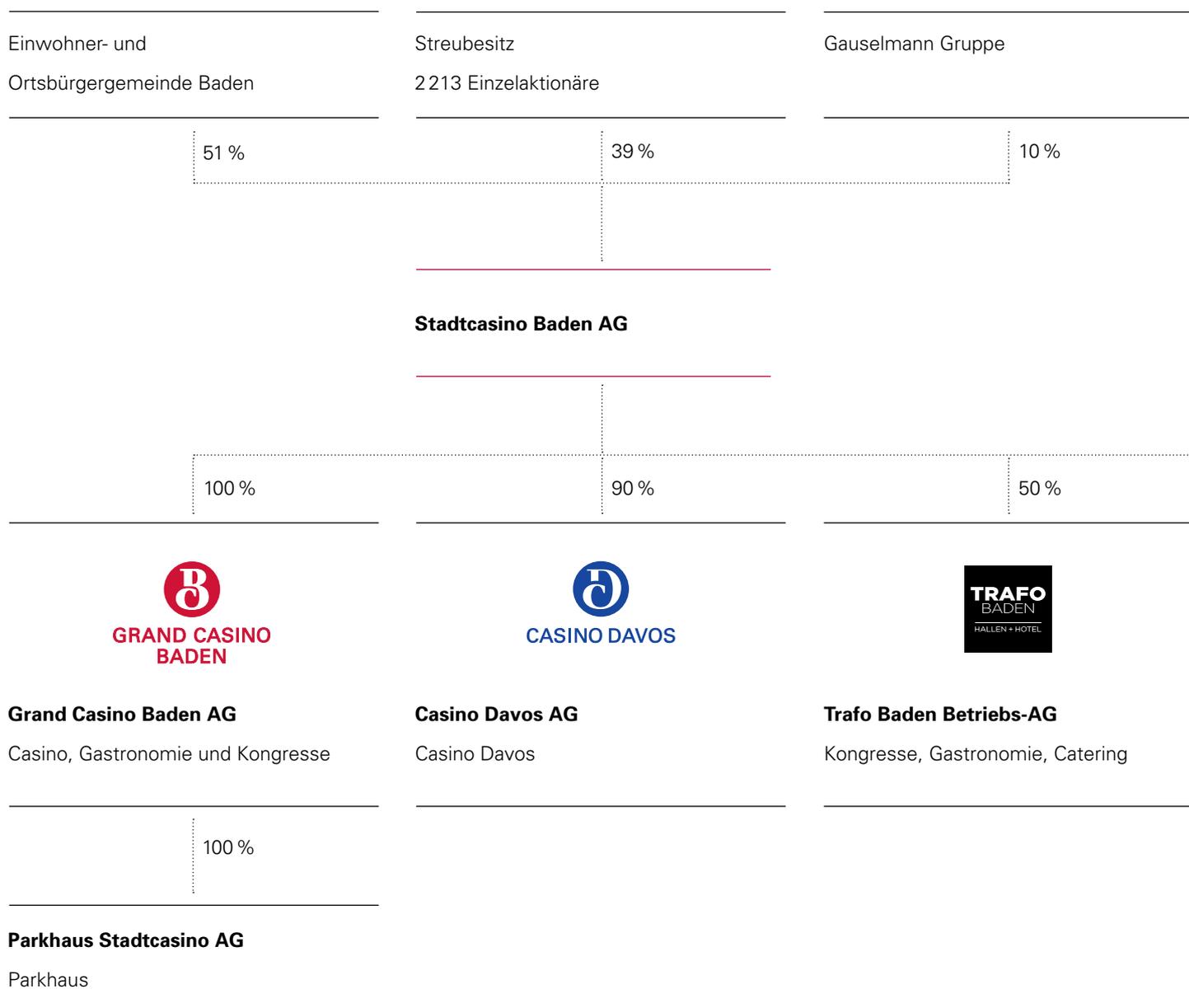
Das Kapital der am 3. Juni 1985 gegründeten Stadtcasino Baden AG beträgt CHF 10 Mio., eingeteilt in 100 000 voll liberierte Namenaktien à nom. CHF 100. Diese sind gesplittet in 50 000 Aktien der Serie A und 50 000 Aktien der Serie B. Die Aktien der Serie A sind reserviert für private Kapitalgeber. Sämtliche Aktien der Serie B sind der Einwohnergemeinde Baden vorbehalten. Bei einer Kapitalerhöhung müssen gleichzeitig ebenso viele Aktien der Serie A wie der Serie B ausgegeben werden. Jede eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung.

Es existiert weder genehmigtes noch bedingtes Kapital, noch gibt es Partizipations- oder Genussscheine. Es sind keine Wandel- oder Optionsanleihen ausstehend. Informationen zu Kapitalveränderungen finden sich in der Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe auf Seite 89 und 95.

Die Übertragung von Aktien bedarf der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bzw. der Erfüllung gewisser Bedingungen gemäss Art. 6.2 ff. der Statuten. Die aktuelle Version der Statuten ist unter www.stadtcasinobaden.ch abrufbar.

Die Aktien der Stadtcasino Baden AG sind nicht kotiert, werden jedoch regelmässig ausserbörslich durch alle grösseren Banken gehandelt, unter anderem auf den elektronischen Handelsplattformen OTC-X der Berner Kantonalbank BEKB und KMU-X der Zürcher Kantonalbank (Valor 931972).

Beteiligungsstruktur der Stadtcasino Baden Gruppe



25 %

67 %



Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt

Casino Magdeburg und Leuna



**GRAND CASINO
WIEN**

Plaza 3 Entertainment Development AG

Casino Projekt Wien



Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrates

Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt ein Jahr. Der Verwaltungsrat setzt sich per 31. Dezember 2015 aus folgenden sieben Mitgliedern zusammen:

Name	Position	Eintritt	Weitere Funktionen innerhalb der Gruppe
Jürg Altorfer	Verwaltungsratspräsident	Juni 2008	Verwaltungsratspräsident der Casino Davos AG, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Grand Casino Baden AG sowie Mitglied des Verwaltungsrates der Trafo Baden Betriebs-AG
Marc Périllard	Vizepräsident des Verwaltungsrates	Juni 2014	Mitglied des Verwaltungsrates der Trafo Baden Betriebs-AG
Gerhart Isler	Mitglied des Verwaltungsrates	Juni 2014	Mitglied des Verwaltungsrates der Grand Casino Baden AG
Markus Schneider	Mitglied des Verwaltungsrates	November 2014	
Hubertus Thonhauser	Mitglied des Verwaltungsrates	Juni 2014	Aufsichtsratsvorsitzender der Plaza 3 Entertainment Development AG, Mitglied des Verwaltungsrates der Grand Casino Baden AG (bis Oktober 2015)
Friederike Vinzenz	Mitglied des Verwaltungsrates	Juni 2014	
Karen Wachter Benn	Mitglied des Verwaltungsrates	Juni 2014	

Auf Seite 46 sind weitere Informationen über die Mitglieder des Verwaltungsrates der Stadtcasino Baden AG sowie von Tochtergesellschaften ersichtlich.

Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG setzt sich gemäss Statuten aus drei bis neun Mitgliedern zusammen. Jedes Mitglied wird einzeln gewählt. Die Amtszeit der Verwaltungsräte beträgt ein Jahr. Art. 15 der Statuten lautet wie folgt: «Jede Aktienkategorie (Serie A: private Kapitalgeber / Serie B: Einwohnergemeinde Baden) hat Anspruch auf einen Sitz, falls die Anzahl Verwaltungsräte drei oder vier beträgt. Beträgt die Anzahl Verwaltungsräte fünf oder mehr, hat jede Aktienkategorie Anspruch auf zwei Sitze. Weitere Verwaltungsräte können Vertreter der Aktionärskategorien Serie A oder Serie B sein. Die Verwaltungsräte der Serie B werden vom Stadtrat zur Wahl vorgeschlagen oder vom Stadtrat abgeordnet (Art. 762 OR).»

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, wobei aber der Präsident durch die Generalversammlung bestimmt wird (vgl. Art. 10 lit. a der Statuten). Er führt seine Geschäfte nach Massgabe eines Organisationsreglementes. Die Hauptaufgaben des Verwaltungsrates sind:

- die strategische Ausrichtung und die Festlegung der Organisation des Unternehmens
- die Beaufsichtigung der obersten Geschäftsleitung
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens sowie die finanzielle Kontrolle und Planung
- die Vorbereitung und Genehmigung wichtiger Investitionsvorhaben
- die Formulierung von Anträgen zuhanden der Generalversammlung

Der Präsident beruft die Sitzungen des VR ein, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal jährlich. Die Einberufung erfolgt mindestens zehn Tage vor dem Sitzungstag. In dringenden Fällen kann diese Frist verkürzt werden. An den Sitzungen des Verwaltungsrates nehmen in der Regel auch der Präsident des Verwaltungsrates der Grand Casino Baden AG, der CEO und der CFO in beratender Funktion teil. Im Geschäftsjahr 2015 fanden fünf Verwaltungsratssitzungen statt. Über einige, jedoch nicht elementare Geschäfte wurde auf dem Korrespondenzweg entschieden.



Verwaltungsrat



A Dr. oec. HSG Jürg Altorfer, 1962, Schweiz
VR-Präsident Stadtcasino Baden AG
VR Grand Casino Baden AG
VR-Präsident Casino Davos AG
Jürg Altorfer ist Steuerberater und Partner bei ADB Altorfer Duss & Beilstein AG in Zürich. Er ist Präsident bzw. Mitglied der Verwaltungsräte verschiedener Unternehmungen.

D Kurt Aeschbacher, 1948, Schweiz
VR Grand Casino Baden AG
Kurt Aeschbacher ist beim Schweizer Radio und Fernsehen seit 1981 als Redaktor und Moderator tätig und leitet seit 2001 seine wöchentliche Talkshow «Aeschbacher». Er hat das Wirtschaftsstudium an der Universität Bern abgeschlossen.

G Dr. med. Karen Wachter Benn, 1967, Deutschland
VR Stadtcasino Baden AG
Karen Wachter ist Fachärztin für Neurologie FMH, führt eine eigene Praxis für Verhaltensneurologie in Zürich, leitet das Schweizerische Zentrum für Verhaltensneurologie am Kantonsspital Aarau und ist Lehrbeauftragte für Verhaltensneurologie an der Universität Zürich sowie der ZHAW.

B Hubertus Thonhauser, 1968, Österreich
VR Stadtcasino Baden AG
Hubertus Thonhauser ist international tätig als Venture Capital Unternehmer und hält Firmenbeteiligungen in den Bereichen Mobile Gaming, Fin-tech und e-commerce. Von 2001 bis 2011 war er CEO Schweiz einer internationalen Spielbank-Gruppe.

E Friederike Vinzenz, 1986, Deutschland
VR Stadtcasino Baden AG
Friederike Vinzenz ist an der Universität Zürich im Bereich der persuasiven Medienwirkung in Forschung und Lehre tätig.

H Dr. iur. Christoph Thurnherr, 1973, Schweiz
VR-Präsident Grand Casino Baden AG
Christoph Thurnherr ist Rechtsanwalt und Partner bei Eichenberger Blöchliger & Partner in Baden sowie Lehrbeauftragter an der Universität Zürich.

C Markus Schneider, 1965, Schweiz
VR Stadtcasino Baden AG
Markus Schneider ist Vizeamann der Stadt Baden und Ressortchef Planung und Bau. Er schloss das Turn- und Sportlehrer-Studium an der ETH Zürich ab und arbeitet heute bei der Securitas AG, Regionaldirektion Olten, und ist Mitglied des Führungsteams.

F Marc Périllard, 1957, Schweiz
VR Stadtcasino Baden AG
Marc Périllard ist seit 1990 selbständiger Generalagent der Mobiliar Versicherungen und Vorsorge in Baden. Er ist eidg. dipl. Versicherungsfachmann.

I Gerhart Isler, 1949, Schweiz
VR Grand Casino Baden AG
VR Stadtcasino Baden AG
Gerhart Isler schloss das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich ab und führte den Verlag Finanz und Wirtschaft bis 2004. Bei der Ypsomed Holding AG ist er Mitglied im Verwaltungsrat. Er ist seit 2010 Gemeindeamann in Bergdietikon.



L Detlef Brose, 1963, Deutschland
Chief Executive Officer
Detlef Brose führt seit 2002 das Grand Casino Baden als CEO. Vorher war er als technischer Direktor in der Spielbank Berlin tätig und als Abteilungsleiter verantwortlich für die Geschäftsentwicklung der Westdeutschen Spielbanken. Er ist Vorstandsmitglied im Schweizer Casino Verband.

M Marcel Tobler, 1979, Schweiz
Chief Financial Officer
Marcel Tobler trat 2013 als CFO in die Gruppe ein. Zuvor war er als Senior Manager bei PwC in der Schweiz und den USA tätig. Er besitzt ein MBA der University of Chicago Booth School of Business und ist diplomierter US-Wirtschaftsprüfer.

N Patrick Konzack, 1968, Deutschland
Chief Gaming Officer
Während der über 20-jährigen Erfahrung in der Spielbankenbranche sammelte Patrick Konzack Führungserfahrung in allen Casinobereichen. Er ist seit 2002 im Grand Casino Baden tätig und seit 2011 als CGO für den Spielbereich verantwortlich.

O Carsten Grabner, 1968, Deutschland
Direktor Gastronomie & Events
Carsten Grabner weist eine 23-jährige Erfahrung im internationalen Spielbankenmarkt auf. Er besitzt das Wirtepatent und absolvierte Weiterbildungen im Bereich Eventmanagement. Seit 2012 ist er als Direktor für die Gastronomie und Events verantwortlich.

P Ernesto Sommer, 1956, Schweiz
Chief Operating Officer
Ernesto Sommer ist seit 1985 in der Spielbranche tätig und leitete das Automatencasino in Baden seit dessen Eröffnung im April 1995. Als COO ist er für die dienstleistungsorientierten Abläufe im Grand Casino Baden verantwortlich.

Q Kai Läßle, 1964, Deutschland
Direktor Casino Davos
Kai Läßle ist seit 2013 für die operative Führung des Casino Davos verantwortlich. Davor war er in Führungspositionen für verschiedene Spielbanken im In- und Ausland tätig.



Klaus Köhler,
Floormanager Pit

«Im Grand Casino Baden finden die meisten Pokerturniere der Schweiz statt. In den letzten fünf Jahren wurden 2641 Turniere durchgeführt. Das Grand Casino Baden wird deshalb auch das Poker-Mekka genannt.»



Verwaltungsratsausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung der Führungs- und Kontrollaufgaben bestimmt der Verwaltungsrat je nach Bedarf Verwaltungsratsausschüsse. Diesen können auch Geschäftsleitungsmitglieder oder weitere Personen angehören, welche nicht Mitglied des Verwaltungsrates sind. Die VR-Ausschüsse haben in erster Linie vorberatende Funktion. Sie sollen insbesondere mithelfen, die VR-Sitzungen effizienter zu gestalten und rasche, fundierte Entscheidungen zu treffen. Für jeden Ausschuss hat der VR ein separates Reglement zu erlassen. Per Ende 2015 bestanden folgende Verwaltungsratsausschüsse:

Projektausschuss

Mitglieder: Jürg Altorfer (Vorsitz), Detlef Brose (CEO),
Hubertus Thonhauser, Marcel Tobler (CFO)

Aufgabe: Der Projektausschuss hat den Zweck, den Verwaltungsrat bei seiner strategischen Führungsaufgabe zu unterstützen. Der Ausschuss setzt die durch den Verwaltungsrat beschlossene Vorwärtsstrategie um. Er prüft und evaluiert neue Geschäftsfelder, Expansionsprojekte, Kooperationen oder Beteiligungen. Ebenfalls übernimmt der Ausschuss die Begleitung laufender Expansionsprojekte inklusive der Einsitznahme in den Expansionsprojekten, Kooperationen oder bei Beteiligungen. Für die Finanzierung von Expansionsprojekten, Kooperationen oder Beteiligungen führt er Verhandlungen mit Banken und Finanzinstituten.

Sponsoringausschuss

Mitglieder: Marc Périllard (Vorsitz), Rita Brühlmann

Aufgabe: Ziel des Sponsoringausschusses ist es, mit entsprechenden Sponsoringprojekten eine nachhaltige und positive Beeinflussung der gesellschaftlichen Wahrnehmungsfaktoren gegenüber der Stadtcasino Baden Gruppe zu fördern. Die Gesellschaft stellt dafür jährlich einen Beitrag zur Verfügung. Der Ausschuss evaluiert Sponsoringanfragen, stimmt Sponsoringaktivitäten mit den anderen Gruppengesellschaften ab und begleitet die Sponsoringprojekte.



Audit Committee

Mitglieder: Christoph Thurnherr (Vorsitz), Jürg Altorfer, Marc Périllard

Aufgabe: Die Aufgabe des Audit Committees besteht in der Unterstützung des Verwaltungsrates bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten, insbesondere bei der Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzplanung, der internen und externen Revision, des internen Kontrollsystems (IKS), der finanziellen Berichterstattung sowie dem Risikomanagement. Der CEO, der CFO und teilweise der leitende externe Revisor nehmen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil. Das Audit Committee besteht seit dem 2. Dezember 2015 und hat seine erste Sitzung im März 2016 abgehalten.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat hat die operative Führung der Stadtcasino Baden Gruppe an die Geschäftsleitung übertragen, wobei die Zuständigkeit für gesetzlich nicht übertragbare Aufgaben weiterhin beim Verwaltungsrat bleibt. Kompetenzen und Aufgabenteilung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind Gegenstand des Organisationsreglements.

Informations- und Kontrollinstrumente

Die Kontrolle der Geschäftsleitung erfolgt hauptsächlich durch die regelmässige Berichterstattung der Geschäftsleitung an den Verwaltungsrat. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates erhält die Monatsabschlüsse (März bis Dezember) sowie den Halbjahres- und den Jahresabschluss. Diese geben unter anderem Auskunft über Bilanz, Erfolgs- und Mittelflussrechnung. Ferner berichten der CEO und der CFO an jeder Verwaltungsratssitzung über den Geschäftsgang und sämtliche gruppenrelevanten Angelegenheiten. Anlässlich dieser Sitzungen berichten die Vorsitzenden der Ausschüsse über die von ihrem Gremium behandelten Traktanden sowie die wesentlichen Feststellungen und Beurteilungen, und sie stellen die entsprechenden Anträge. Der Verwaltungsrat berät und verabschiedet jährlich das Budget für das Folgejahr. Der Präsident des Verwaltungsrates berät sich regelmässig mit dem CEO.



Management

Informationen zu den Mitgliedern des Managements sind auf Seite 47 enthalten. Es gibt keine Managementverträge mit aussenstehenden Dritten.

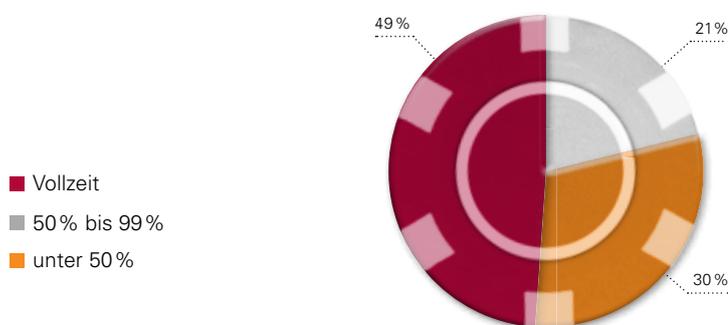
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie des Managements erfolgen ausschliesslich in bar. Unabhängig von der jeweiligen Funktion beträgt das VR-Honorar bei der Stadtcasino Baden AG zurzeit TCHF 15 jährlich. Die VR-Mitglieder der Grand Casino Baden AG werden jährlich mit TCHF 15 und jene der Casino Davos AG mit TCHF 5 entschädigt. Ebenfalls wird jeweils ein Sitzungsgeld ausbezahlt. Der Verwaltungsrat der Parkhaus Stadtcasino AG ist durch den CEO und CFO besetzt und wird nicht entschädigt. Geschäftsführungs- und weitergehende Aufgaben der Gesellschaften, welche der Verwaltungsrat erfüllt, werden nach Aufwand zusätzlich zum oben erwähnten Pauschalhonorar entschädigt.

Die Entschädigung der Mitglieder des Managements besteht aus einem Basissalär und einem zielabhängigen Bonus. Weitere Informationen zu den Entschädigungen von Verwaltungsrat und Management sind in der Konzernrechnung auf den Seiten 92 bis 94 enthalten.

Informationen zu Aktien der Stadtcasino Baden AG, welche durch Mitglieder des Verwaltungsrates sowie des Managements gehalten werden, sind in der Konzernrechnung auf Seite 94 aufgeführt. Es wurden keine Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrates oder des Managements gewährt.

Arbeitspensum der Mitarbeiter



Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für unsere Gruppe. Wir bieten unseren Mitarbeitenden flexible Arbeitszeit- und Teilzeitarbeitsmodelle.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung

Es bestehen keine statutarischen Einschränkungen in Bezug auf die Dividendenberechtigung oder die Ausübung der Stimmrechte. Hingegen unterliegt die Übertragung von Aktien der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bzw. der Erfüllung gewisser Bedingungen gemäss Art. 6.2 ff. der Statuten. Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung durch eine Person, die sich durch eine schriftliche Vollmacht auszuweisen hat und nicht Aktionär zu sein braucht, vertreten lassen.

Statutarische Quoten

Die Generalversammlung beschliesst und wählt, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt, mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden oder vertretenen Aktionärsstimmen (Art. 13.1 der Statuten).

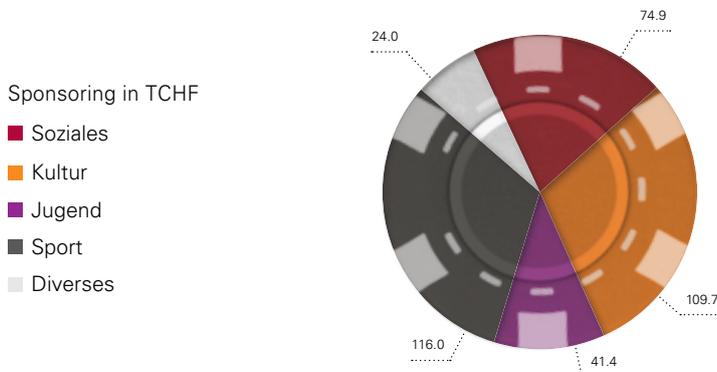
Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung

Die ordentliche Versammlung findet alljährlich innerhalb von sechs Monaten nach Schluss des Geschäftsjahres statt, ausserordentliche Versammlungen werden je nach Bedürfnis einberufen. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt schriftlich an die im Aktienbuch verzeichneten Eigentümer/Nutzniesser, mit einer Frist von wenigstens zwanzig Tagen und unter Bekanntgabe der Verhandlungsgegenstände und der zugehörigen Anträge. Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden.

Eintragungen im Aktienbuch

Dreissig Tage vor und bis zum Tag nach der Generalversammlung werden keine Eintragungen ins Aktienbuch der Stadtcasino Baden AG vorgenommen.

Wir verstehen uns als Mitglied der Gesellschaft und wollen auch einen Beitrag an diese leisten.



Im Geschäftsjahr 2015 haben wir wiederum mit TCHF 250 verschiedene Institutionen aus der Region unterstützt. Dabei wurden 97 Institutionen aus dem Bereich Soziales, Kultur und Jugend berücksichtigt. Zusätzlich wurde Sportsponsoring über TCHF 116 geleistet.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Verträge von Mitgliedern des Verwaltungsrates und des Managements enthalten keine Kontrollwechselklausel. Die Statuten sehen vor, dass der Verwaltungsrat die Zustimmungen zur Übertragung von Aktien oder zur Begründung einer Nutznutzung ablehnen kann, wenn Tatsachen vorliegen, die geeignet erscheinen, die wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gesellschaft zu gefährden oder der Erwerber im Konkurrenzverhältnis zur Gesellschaft oder einer verbundenen Gesellschaft steht.

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG ist Revisionsstelle der Stadtcasino Baden AG seit 2001. Das Mandat zur Prüfung der Konzernrechnung wurde ihr erstmals für 2002 erteilt. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf ein Jahr gewählt. Roberto Caccia hält seit dem Geschäftsjahr 2015 die Funktion des Leiters der externen Revision für das Mandat inne. Die Aufsicht und Kontrolle über die externe Revision liegt beim Audit Committee, welches seinerseits an den Verwaltungsrat rapportiert. Der Leiter der externen Revision nimmt mindestens einmal jährlich an einer Sitzung des Audit Committees teil und präsentiert die Prüfungsergebnisse und Verbesserungsvorschläge. Für die Leistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahres- und der Konzernrechnungen erhielt PricewaterhouseCoopers 2015 ein Honorar von insgesamt TCHF 205 sowie für sonstige Dienstleistungen TCHF 29.

Informationspolitik

Die Stadtcasino Baden AG berichtet anlässlich der in der Regel im März eines jeden Jahres publizierten Medienmitteilung sowie an der jeweiligen im Juni stattfindenden Generalversammlung über die Geschäftsentwicklung und wichtige Ereignisse. Aktuelle ergänzende Informationen zur Geschäftsentwicklung der Stadtcasino Baden Gruppe sowie wichtige Ereignisse werden in Form von Aktionärsbriefen kommuniziert und können auf der Website der Stadtcasino Baden AG (www.stadtcasinobaden.ch) oder des Grand Casino Baden (www.grandcasinobaden.ch/investoren) eingesehen werden.

Wichtige Daten im Jahr 2017

März	Medienmitteilung
Mai	Versand Geschäftsbericht 2016
Mittwoch, 14. Juni	Ordentliche Generalversammlung

Wesentliche Änderungen

Auf wesentliche Änderungen, die zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2015) und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts (16. März 2016) eingetreten sind, wird im Geschäftsbericht hingewiesen.





«Unsere Gäste schätzen die vielseitige, frische Küche in stilvollem Ambiente. Unsere Gastronomie durfte im vergangenen Jahr 38 258 Gäste begeistern.»

Thomas Schneider-Ruffing,
Küchenchef

38258



Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Inhalt

Konzernrechnung	60
Konzernerfolgsrechnung	60
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	61
Konzernbilanz	62
Geldflussrechnung	64
Entwicklung Eigenkapital	66
Grundsätze der Konzernrechnung	68
Anmerkungen zur Konzernrechnung	75
1 Umsatzerlös	75
2 Personalaufwand	75
3 Personalvorsorge	76
4 Sonstiger Betriebsaufwand	78
5 Finanzaufwand	79
6 Finanzertrag	79
7 Ertragssteuern	79
8 Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie der Stadtcasino Baden AG	81
9 Flüssige Mittel	81
10 Forderungen	82
11 Aktive Rechnungsabgrenzung	82
12 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	82
13 Finanzanlagen	83
14 Sachanlagen	83
15 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	85
16 Immaterielle Anlagen	86
17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87
18 Finanzverbindlichkeiten	87
19 Übrige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung	88
20 Aktienkapital	89
21 Eigene Aktien	89
22 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	90
23 Änderungen im Konsolidierungskreis	91
24 Nahestehende Unternehmen und Personen	91
25 Vergütungen an den Verwaltungsrat und an Mitglieder des Managements	92
26 Solidarhaftung	94
27 Risikomanagementprozess	95
28 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	95
29 Beteiligungen	95
Bericht der Revisionsstelle	97

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Konzernerfolgsrechnung

Januar bis Dezember

in TCHF	Anhang	2015	2014
Bruttoumsatz	1	75 095	79 763
Spielbankenabgabe	1	-32 077	-34 713
Übrige Erlösminderungen	1	-193	-5
Nettoumsatz	1	42 825	45 045
Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen		-2 256	-2 413
Personalaufwand	2	-23 090	-22 601
Sonstiger Betriebsaufwand	4	-8 832	-9 262
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	14	-8 331	-4 229
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	-26	-25
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Immaterielle Anlagen	16	-305	-156
Betriebsergebnis		-15	6 359
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	12	-	-5
Finanzaufwand	5	-578	-291
Finanzertrag	6	333	225
Konzernergebnis vor Ertragssteuern		-260	6 288
Ertragssteuern	7	-428	-1 259
Konzernergebnis		-688	5 029
Anteil am Konzernergebnis			
Aktionäre Stadtcasino Baden AG		-546	5 034
Nicht beherrschende Anteile		-142	-5
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in CHF)			
Anteil Aktionäre Stadtcasino Baden AG am Konzernergebnis	8	-5.46	50.35

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Januar bis Dezember

in TCHF	Anhang	2015	2014
Bewertungsveränderung bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	13	-17	5
Steuereffekte	7	3	-1
Finanzinstrumente zur Absicherung (Net Investment Hedge)		-155	-
Währungsumrechnungsdifferenzen		-1 686	-524
Positionen, die nachträglich in die Erfolgsrechnung umklassiert werden können		-1 855	-520
Versicherungsmathematische Verluste der Vorsorgepläne	3	-608	-1 204
Steuereffekte	7	115	229
Positionen, die nicht in die Erfolgsrechnung umklassiert werden		-493	-975
Sonstiges Gesamtergebnis		-2 348	-1 495
Gesamtergebnis		-3 036	3 534
Anteil am Gesamtergebnis			
Aktionäre Stadtcasino Baden AG		-2 892	3 716
Nicht beherrschende Anteile		-144	-182

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Konzernbilanz

31. Dezember

in TCHF	Anhang	2015	2014
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	9	40 875	47 105
Forderungen	10	732	760
Vorräte		583	618
Aktive Rechnungsabgrenzung	11	452	717
Total Umlaufvermögen		42 642	49 200
Anlagevermögen			
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	12	–	–
Finanzanlagen	13	2 729	2 668
Sachanlagen	14	36 445	43 939
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	901	927
Immaterielle Anlagen	16	927	929
Latente Steuerforderungen	7	901	720
Übriges Anlagevermögen		22	19
Total Anlagevermögen		41 925	49 202
Total Aktiven		84 567	98 402

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

in TCHF	Anhang	2015	2014
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	1 316	1 358
Finanzverbindlichkeiten	18	7 735	8 036
Ertragssteuerverbindlichkeiten		99	193
Übrige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung	19	12 112	13 214
Total kurzfristiges Fremdkapital		21 262	22 801
Langfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	18	9 569	7 500
Vorsorgeverpflichtungen	3	4 228	3 275
Latente Steuerverbindlichkeiten	7	2 910	3 328
Total langfristiges Fremdkapital		16 707	14 103
Total Fremdkapital		37 969	36 904
Eigenkapital			
Aktienkapital	20	10 000	10 000
Eigene Aktien	21	-29	-38
Reserven		36 405	41 159
Eigenkapitalanteil Aktionäre Stadtcasino Baden AG		46 376	51 121
Nicht beherrschende Anteile		222	10 377
Total Eigenkapital		46 598	61 498
Total Passiven		84 567	98 402

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Geldflussrechnung

Januar bis Dezember

in TCHF	Anhang	2015	2014
Flüssige Mittel am Jahresanfang	9	47 105	50 836
Konzernergebnis vor Ertragssteuern		-260	6 288
Abschreibungen	14/15/16	8 662	4 410
Finanzergebnis	5/6	245	66
Vorsorgeverpflichtung		277	-68
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	12	-	5
Verluste aus Abgang von Anlagevermögen		1	28
Währungsumrechnungsdifferenzen		-1 841	-524
Veränderung Forderungen	10	133	-236
Veränderung Übriges Umlaufvermögen		300	-214
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-253	138
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	18	-1 208	-90
Veränderung Übrige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung	19	-1 193	2 920
Gezahlte Zinsen	5	-117	-224
Gezahlter Übriger Finanzaufwand	5	-20	-22
Erhaltene Zinsen		-	26
Erhaltener Kursgewinn durch Fremdwährungswechsel	6	64	58
Gezahlte Ertragssteuern		-1 042	-1 191
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		3 748	11 370

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

in TCHF	Anhang	2015	2014
Erwerb von langfristigen Finanzanlagen	13	–	–600
Erwerb von Sachanlagen	14	–938	–4831
Erwerb von Immateriellen Anlagen	16	–268	–626
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		–1206	–6057
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten	18	–7500	–7500
Rückzahlung von Darlehen	18	–	–1300
Verkauf eigener Aktien	21	31	5
Kauf eigener Aktien	21	–22	–43
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Stadtcasino Baden AG		–1496	–1495
Veränderung Konsolidierungskreis	23	159	1216
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		–8828	–9117
Einfluss von Kursänderungen auf die Flüssigen Mittel	5/6	56	73
Veränderung der Flüssigen Mittel		–6230	–3731
Flüssige Mittel am Jahresende	9	40875	47105

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Entwicklung Eigenkapital

		Den Aktionären der Stadtcasino Baden AG zustehend						
in TCHF	Anhang	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Gewinn- reserven	Währungs- umrech- nungs- differenz	Total	Nicht beherr- schende Anteile	Total Eigen- kapital
Stand 1. Januar 2015		10 000	-38	41 609	-450	51 121	10 377	61 498
Gesamtergebnisrechnung für das Jahr:								
Konzernverlust		-	-	-546	-	-546	-142	-688
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) der Vorsorgepläne, netto	3	-	-	-491	-	-491	-2	-493
Anpassung Marktwert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	13	-	-	-14	-	-14	-	-14
Währungsumrechnungs- differenzen		-	-	-	-1 841	-1 841	-	-1 841
Gesamtergebnis für das Jahr		-	-	-1 051	-1 841	-2 892	-144	-3 036
Transaktionen mit Aktionären:								
Dividendenzahlung	20	-	-	-1 500	-	-1 500	-	-1 500
Transaktionen mit eigenen Aktien, netto	21	-	9	-	-	9	-	9
Veränderung Konsolidierungskreis	23	-	-	-366	-	-366	-10 011	-10 377
Gutschrift verfallener Dividenden		-	-	4	-	4	-	4
Transaktionen mit Aktionären		-	9	-1 862	-	-1 853	-10 011	-11 864
Stand 31. Dezember 2015		10 000	-29	38 696	-2 291	46 376	222	46 598

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Den Aktionären der Stadtcasino Baden AG zustehend								
in TCHF	Anhang	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Gewinn- reserven	Währungs- umrech- nungs- differenz	Total	Nicht beherr- schende Anteile	Total Eigen- kapital
Stand 1. Januar 2014		10000	-	39041	-101	48940	9343	58283
Gesamtergebnisrechnung für das Jahr:								
Konzerngewinn		-	-	5034	-	5034	-5	5029
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) der Vorsorgepläne, netto	3	-	-	-973	-	-973	-2	-975
Anpassung Marktwert von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	13	-	-	4	-	4	-	4
Währungsumrechnungs- differenzen		-	-	-	-349	-349	-175	-524
Gesamtergebnis für das Jahr		-	-	4065	-349	3716	-182	3534
Transaktionen mit Aktionären:								
Dividendenzahlung	20	-	-	-1500	-	-1500	-	-1500
Transaktionen mit eigenen Aktien, netto	21	-	-38	-	-	-38	-	-38
Veränderung Konsolidierungskreis	23	-	-	-	-	-	1216	1216
Gutschrift verfallener Dividenden		-	-	3	-	3	-	3
Transaktionen mit Aktionären		-	-38	-1497	-	-1535	1216	-319
Stand 31. Dezember 2014		10000	-38	41609	-450	51121	10377	61498

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Grundsätze der Konzernrechnung

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die Stadtcasino Baden AG ist eine schweizweit bedeutende Unternehmensgruppe in der Unterhaltungsindustrie, Gastronomie und Kongressbranche. Die Gruppe beschäftigt 352 Personen (Vorjahr 321).

Die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr umfasst die Gesellschaft, ihre Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Die Stadtcasino Baden AG hat ihr Domizil an der Haselstrasse 2 in Baden (Schweiz).

Die Hauptaktionärin der Stadtcasino Baden AG ist mit einem Aktienbesitz von 50 % die Einwohnergemeinde Baden. Mit einem Aktienbesitz von 10 % ist seit 2013 die Paul Gauselmann Beteiligungs GmbH bedeutender Aktionär. Den restlichen Aktienbesitz teilen sich 2213 (im Vorjahr 2270) andere Aktionäre.

Die Aktien (Valor 931972) werden regelmässig auf der OTC-X-Plattform der Berner Kantonalbank und der Handelsplattform KMU-X der Zürcher Kantonalbank gehandelt.

Darstellungsbasis, wichtige Annahmen und Schätzungen

Die Konzernrechnung der Stadtcasino Baden AG wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf dem Anschaffungswertprinzip. Allfällige Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. Berichtswährung ist der Schweizer Franken (CHF).

Die Erstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit IFRS verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen im Zeitpunkt der Bilanzierung sowie die Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Die der Grand Casino Baden AG und der Casino Davos AG erteilten Spielbankkonzessionen laufen bis ins Jahr 2022. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten unter der Annahme, dass die Gesellschaften auch über dieses Datum hinaus weitergeführt werden.

Bilanzpositionen, bei denen die Bewertung besonders durch Einschätzungen und Annahmen beeinflusst werden oder besonders komplex ist, sind:

Bewertung von Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen ist abhängig von der festgelegten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer je Anlagegruppe ist nachstehend in den Rechnungslegungsgrundsätzen aufgeführt und wird jährlich neu beurteilt. Die Werthaltigkeit von Sachanlagen wird immer dann überprüft, wenn konkrete Hinweise auf eine Überbewertung der Buchwerte bestehen. Die Ermittlung der Werthaltigkeit basiert auf Einschätzungen und Annahmen des Managements bezüglich des zukünftigen Nutzens. Die effektiv erzielten Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bewertung von Vorsorgeverpflichtungen

Der aktuelle Wert der Vorsorgeverpflichtungen hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es wurden verschiedene Annahmen aufgrund von versicherungsmathematischen Grundlagen getroffen. Die Vorsorgekosten entsprechen dem Barwert der während eines Dienstjahres erworbenen projizierten Leistung. Jegliche Änderungen in den zugrunde liegenden Annahmen wirken sich auf die zukünftige Vorsorgeverpflichtung aus.

Ende jedes Jahres wird der Diskontsatz von der Gruppe neu bestimmt. Versicherungstechnische Gewinne oder Verluste werden im Sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Andere Schlüsselannahmen basieren auf den aktuellen Marktbegebenheiten. Weitere Informationen sind unter Ziffer 3 Personalvorsorge beschrieben.

Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen

Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die ab 2015 anzuwenden sind:

- IAS 19 (angepasst), Leistungen an Arbeitgeber:
Arbeitnehmerbeiträge (rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend 1. Juli 2014)
- Jährliches Verbesserungsprojekt 2010–2012 (7 bestehende Standards, IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16/38, IAS 24) (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend 1. Juli 2014)
- Jährliches Verbesserungsprojekt 2011–2013 (4 bestehende Standards, IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40) (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend 1. Juli 2014)

Die neuen Standards und Anpassungen sind nicht relevant, beziehungsweise beeinflussen die Finanzberichterstattung der Gruppe nicht wesentlich.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die noch nicht zwingend anwendbar sind und von der Gesellschaft nicht frühzeitig angewandt werden:

- IFRS 9 «Finanzinstrumente» (rückwirkend anwendbar für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2018, vorzeitig anwendbar)
- IFRS 10 «Konzernabschlüsse» und IAS 28 «Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures» (Anwendung auf unbestimmte Zeit verschoben)
- IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 «Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme» (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend 1. Januar 2016, vorzeitig anwendbar)
- IFRS 11 «Bilanzierung von Käufen von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit» (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend 1. Januar 2016, vorzeitig anwendbar)
- IFRS 14 «Regulatorische Abgrenzungsposten» (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend 1. Januar 2016, vorzeitig anwendbar). Der Standard ist ausschliesslich für Erstanwender freigegeben.
- IFRS 15 «Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden» (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist)
- IFRS 16 «Leasingverhältnisse» (rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend 1. Januar 2019, vorzeitig anwendbar)
- IAS 1 «Darstellung des Abschlusses» (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend 1. Januar 2016, vorzeitig anwendbar)
- IAS 16 und IAS 38 «Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden» (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend 1. Januar 2016, vorzeitig anwendbar)
- IAS 27 «Separate Abschlüsse» (rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend 1. Januar 2016, vorzeitig anwendbar)
- Jährliches Verbesserungsprojekt 2012 – 2014 (4 bestehende Standards) (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend 1. Januar 2016)

Das Management hat auch diese neuen Standards und Anpassungen beurteilt und ist zum Schluss gekommen, dass die neuen Standards und Anpassungen nicht relevant sind, beziehungsweise die Finanzberichterstattung der Stadtcasino Baden Gruppe nicht wesentlich beeinflussen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Konzernrechnung umfasst die Stadtcasino Baden AG und ihre Konzerngesellschaften, die sie direkt oder indirekt kontrolliert. Kontrolle liegt vor, wenn die Stadtcasino Baden AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in eine Gesellschaft ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsmacht über die Gesellschaft zu beeinflussen. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Stadtcasino Baden AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte oder der potenziellen, momentan ausübaren Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt und damit die massgeblichen Tätigkeiten lenkt.

Von diesen Gesellschaften werden die Aktiven und Passiven sowie die Aufwendungen und Erträge zu 100 % erfasst; die Anteile der Drittaktionäre am Eigenkapital und am Konzerngewinn werden als «nicht beherrschende Anteile» dargestellt.

Sämtliche Bestände, Transaktionen und daraus entstehende Zwischengewinne und unrealisierte Gewinne oder Verluste zwischen Konzerngesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden nach der Kapitalzurechnungsmethode (Equity-Methode) konsolidiert. Es sind dies Gesellschaften, die der Konzern nicht kontrolliert, auf die er jedoch einen bedeutenden Einfluss ausübt. Im Allgemeinen ist dies bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % der Fall. Dabei werden der prozentuale Anteil am Nettovermögen in der Bilanz unter «Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften» und der Anteil am Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung unter «Anteile am Gewinn/Verlust der assoziierten Gesellschaften» ausgewiesen.

Sonstige Beteiligungen werden zum Marktwert oder, falls dieser nicht bestimmbar ist, zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet und unter den Finanzanlagen bilanziert. Zurzeit bestehen keine wesentlichen Sonstige Beteiligungen.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Grundsätze der Konzernrechnung

Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden vom Tag des Erwerbs an im Konsolidierungskreis berücksichtigt und ab dem Tag des Wegfalls der Kontrolle bzw. des bedeutenden Einflusses aus dem Konsolidierungskreis ausgeschlossen.

Segmentberichterstattung

Die Stadtcasino Baden Gruppe ist bisher ausschliesslich in der Schweiz operativ tätig und hat nur ein Segment. Kein individueller Kunde trägt 10 % oder mehr zu dem Geschäftsergebnis bei. Aus diesem Grund besteht keine Segmentberichterstattung.

Umsatzerlös

Der Bruttospielertrag ist die Differenz zwischen den Spieleinsätzen und den an die Spieler ausbezahlten Gewinnen. Die Spielbankenabgabe wird auf der Basis des Bruttospielertrags erhoben. Der Abgabesatz ist progressiv ausgestaltet und liegt nach Verfassung und Gesetz zwischen 40 % und 80 %. Die Spielbankenabgabe wird pro rata temporis auf Grundlage der generierten Bruttospielerträge erfasst.

Der Ertrag der Gastronomie beinhaltet die Verkäufe an Dritte nach Abzug von Mehrwertsteuern, Rabatten, Skonti und Verkaufskommissionen. Die Erträge werden bei der Warenlieferung bzw. bei der Erbringung von Dienstleistungen verbucht.

Der Ertrag aus dem Parkhaus weist die von Dritten bezahlten Parkgebühren aus, die im Zeitpunkt der Nutzung des Parkplatzes verbucht werden.

Weitere Erträge sind der Ertrag aus dem Tronc und der übrige betriebliche Ertrag (vorwiegend Eintritte, Packageverkäufe sowie Mietzinseinnahmen). Die Erträge werden bei der Erbringung von Dienstleistungen verbucht.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel enthalten im Wesentlichen Kassa bestände, Stockgeldbestände in den Geldauszahlungsautomaten sowie Postcheck- und Bankguthaben. Diese Geldbestände werden zu Nominalwerten bzw., wenn diese abweichend sind, zu Marktwerten bewertet.

Die Stockgeldbestände in den Geldauszahlungsautomaten sind Bestandteil der Bilanzposition Flüssige Mittel.

Jackpot-Systeme / Jetons / Tronc

Die künftigen Gewinnansprüche (Increments) aus den sechs (wie im Vorjahr) eigenen Jackpot-Systemen werden laufend abgegrenzt und die entsprechenden Geldmittel innerhalb der Bilanzposition Flüssige Mittel reserviert. Zum Zeitpunkt der Auszahlung des Jackpots wird der Bruttospielertrag belastet.

Die im Rahmen des «Swiss Jackpot» eingespielten Increments werden laufend an die zu diesem Zweck von verschiedenen Schweizer Casinos gegründete einfache Gesellschaft bezahlt. Die von der Grand Casino Baden AG noch nicht überwiesenen Beträge werden von dieser als Verbindlichkeit bilanziert. Die Höhe des gesamten «Swiss Jackpot» per 31. Dezember wird im Anhang unter Ziffer 26, Solidarhaftung, offengelegt.

Die im klassischen Spiel einsetzbaren Jetons (Spielmarken) werden buchhalterisch erfasst und innerhalb der Bilanz saldiert. Für die ausstehenden, noch nicht wieder in Schweizer Franken umgewechselten Jetons wird eine Verbindlichkeit gegenüber Dritten bilanziert. Die Verbindlichkeit wird periodisch angepasst, um die Jetons zu berücksichtigen, welche nicht mehr umgewechselt werden (zum Beispiel verlorene Jetons oder als Souvenirs verwendete Jetons).

Der Tronc (Trinkgelder) wird den Mitarbeitenden in den operativen Spielbereichen als Gehalt ausbezahlt. In der Erfolgsrechnung werden die Tronceinnahmen im Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen und die daraus bezahlten Gehälter als Personalaufwand ausgewiesen.

Forderungen / Rechnungsabgrenzung

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Anderen Forderungen werden bei erstmaliger Erfassung zum aktuellen Wert (Fair Value) und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bewertet, Rechnungsabgrenzungen zum Einstandswert oder zum tieferen realisierbaren Wert. Bei erkennbaren Verlusten auf Forderungen werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Vorräte

Vorräte werden zum Einstandspreis (Anschaffungskosten) beziehungsweise zum tieferen Nettoveräußerungswert bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

Mit Ausnahme der langfristigen Finanzanlagen haben die Konzerngesellschaften alle finanziellen Vermögenswerte als «Kredite und Forderungen» klassifiziert. Die langfristigen Finanzanlagen sind zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Alle finanziellen Verpflichtungen werden bei der Ersterfassung zum aktuellen Wert (Fair Value) verbucht und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bewertet.

Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen betreffen Geldmarktanlagen mit Laufzeiten über 90 Tagen. Sie werden bei der Ersterfassung zum aktuellen Wert (Fair Value) verbucht und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bewertet. Zurzeit bestehen keine kurzfristigen Finanzanlagen.

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens beinhalten von der Gruppe einerseits getätigte Finanzinvestitionen, welche bei Ersterfassung zum aktuellen Wert (Fair Value) verbucht und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bewertet werden sowie andererseits Wertchriften mit langfristigem Anlagecharakter, welche als zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassiert werden und zu Marktwerten bilanziert sind.

Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Bis zur Veräusserung dieser Anlagen werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste, nach Berücksichtigung der latenten Steuern, im Sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesen.

Im Falle einer Veräusserung werden diese in die Erfolgsrechnung übertragen. Die Werthaltigkeit der Finanzanlagen wird periodisch überprüft und sofern der Wert über einen längeren Zeitraum oder signifikant unter den Anschaffungskosten liegt, erfolgswirksam verbucht.

Derivative Finanzinstrumente

Die Stadtcasino Baden Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung finanzieller Risiken aufgrund schwankender Fremdwährungen ein. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses eingebucht und anschliessend zum jeweiligen Stichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente sind als Vermögenswert ausgewiesen, wenn der beizulegende Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn der beizulegende Zeitwert negativ ist.

Gegenwärtig tätigt die Stadtcasino Baden Gruppe Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländischen Gesellschaften («Net Investment Hedges»). Jeglicher Gewinn oder Verlust aus dem wirksamen Teil des Absicherungsinstruments wird in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Gewinne oder Verluste, die aus dem unwirksamen Teil des Absicherungsinstruments hervorgehen, werden sofort in der Erfolgsrechnung als Gewinn oder Verlust verbucht. Sollte der ausländische Betrieb teilveräussert oder verkauft werden, werden die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Erfolgsrechnung erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und notwendiger Wertberichtigungen bei Wertminderung bilanziert. Aufwendungen für Unterhalt und Reparaturen des Sachanlagevermögens (inkl. Anschaffungen von geringwertigen Anlagegütern) werden der Erfolgsrechnung belastet. Grössere Aufwendungen, die eine Wertsteigerung des betreffenden Anlageobjektes bedeuten, werden aktiviert und entsprechend der Restnutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden grundsätzlich linear nach der im Anschaffungszeitpunkt geschätzten Nutzungsdauer ermittelt. Die Abschreibungszeiträume für die wichtigsten Anlagegruppen betragen (wie im Vorjahr):

Eventhallen	80 Jahre
Geschäftshaus	40 Jahre
Gebäude auf Land im Baurecht	25 bis 35 Jahre
Feste Gebäudeeinrichtungen	
Grossküche	15 bis 35 Jahre
Verschiedene (in eigenen und gemieteten Räumen)	5 bis 20 Jahre
Betriebseinrichtungen	
Spieltische und Utensilien	7 bis 20 Jahre
Spielautomaten	7 Jahre
Datenverarbeitungsanlagen	3 bis 5 Jahre
Verschiedenes (Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge usw.)	2 bis 10 Jahre

Die jeweilige Nutzungsdauer wird jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

Grundstücke im Eigentum werden nicht abgeschrieben.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Grundsätze der Konzernrechnung

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie umfasst den nicht für die Selbstnutzung vorgesehenen Teil des Geschäftshauses an der Haselstrasse 3 in Baden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich der planmässigen Abschreibungen. Die Werthaltigkeit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird immer dann überprüft, wenn konkrete Hinweise auf eine Überbewertung der Buchwerte bestehen. Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit des Mietvertrags in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der Abschreibungszeitraum für das Geschäftshaus an der Haselstrasse 3 beträgt 40 Jahre. Das Grundstück wird nicht abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen

Die Anschaffungskosten für Immaterielle Anlagen, welche käuflich erworbene Software sowie Lizenzen beinhalten, werden aktiviert und linear über die Lizenzdauer bzw. geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, wenn die Anlagen zur Inbetriebnahme bereit sind. Die Nutzungsdauer der käuflich erworbenen Software beträgt 3 bis 5 Jahre.

Liegen Anhaltspunkte vor, dass immaterielle Anlagen wertgemindert sein könnten (Impairment), wird der erzielbare Betrag ermittelt. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes tiefer als sein Buchwert, wird in der Höhe der Differenz eine Wertberichtigung erfasst.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Vermögenswerte die einer planmässigen Abschreibung unterliegen werden auf Wertminderung geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Sind sowohl der «Nutzungswert» als auch der «beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten» kleiner als der Buchwert, so wird der Buchwert auf den höheren der beiden Beträge aus «Nutzungswert» oder «beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten» wertberichtigt. Dieser Wertberichtigungsaufwand erfolgt zulasten der Erfolgsrechnung.

Der «Nutzungswert» ist der Barwert der künftigen Cashflows, der voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Der «beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten» ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräusserungskosten erzielt werden könnte.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Zur Deckung der gesetzlichen Altersvorsorge haben sich die Konzerngesellschaften bei BVG-Gemeinschaftsstiftungen angeschlossen. Die Gemeinschaftsstiftungen stellen nach IAS 19R leistungsorientierte Pläne dar. Der Barwert der erworbenen Leistungen wird aufgrund der Dienstzeit, der erwarteten Gehalts- und Rentenentwicklung sowie des massgebenden Abzinsungsfaktors periodisch von unabhängigen Versicherungsexperten mittels der «Projected-Unit-Credit-Methode» berechnet. Das Nettoplanvermögen entspricht den Marktwerten am Bilanzstichtag. Anpassungen aufgrund neuer Erfahrungswerte und Effekte aus Änderungen bei den versicherungsmathematischen Annahmen werden im Sonstigen Gesamtergebnis erfasst. In der Bilanz werden die Überschüsse resp. Fehlbeträge aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen je nach Deckungsverhältnis aktiviert oder passiviert. Eine Aktivierung erfolgt jedoch maximal in der Höhe des zukünftigen Nutzens des Arbeitgebers. Die jährlichen Kosten für die leistungsorientierten Pläne werden erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst.

Laufende Ertragssteuern und latente Steuern

Die laufenden Ertragssteuern basieren auf dem steuerbaren Ergebnis der betreffenden Perioden und werden entsprechend der Erfolgsrechnung belastet.

Für die Abgrenzung der latenten Steuern werden alle Differenzen zwischen Steuer- und Bilanzwerten zu den bei der Realisierung der Aktiven oder Begleichung der Passiven erwarteten lokalen Steuersätzen nach der «Comprehensive Liability»-Methode bewertet und in der Bilanz abgegrenzt. Die Veränderungen der Rückstellungen bzw. der Guthaben für latente Steuern werden, analog dem Grundgeschäft, erfolgswirksam, über das Sonstige Gesamtergebnis oder

direkt in das Eigenkapital gebucht. Latente Steuern auf Verlustvorträgen werden aktiviert, sofern ausreichend Sicherheit besteht, dass die Verlustvorträge mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Latente Steuern auf nicht ausgeschütteten Gewinnen der Tochtergesellschaften werden zurückgestellt, sofern die Mittel nicht als permanent reinvestiert betrachtet werden.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen für Verpflichtungen vergangener Ereignisse wird allen rechtlichen und faktischen Verpflichtungen Rechnung getragen, sobald der Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich quantifizierbar ist.

Eigene Aktien

Die vom Konzern gehaltenen eigenen Aktien werden als Minderung des Eigenkapitals erfasst und die Erwerbskosten, die Erlöse aus dem Wiederverkauf und die sonstigen Bewegungen als Veränderung des Eigenkapitals ausgewiesen.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu Tageskursen verbucht. Forderungen oder Verbindlichkeiten in Form von monetären Posten werden unter Verwendung von Stichtagskursen angesetzt. Entstandene Gewinne oder Verluste aus dem Vergleich von ausländischen Währungen sowie aus Devisentransaktionen monetärer Forderungen und Verbindlichkeiten werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben oder belastet.

Leasing

Leasingobjekte, deren Finanzierung sich zum überwiegenden Teil über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer erstreckt oder für welche die wesentlichen Risiken und Nutzen auf den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungsleasing ausgewiesen. Die Anlagen mit Finanzierungsleasing werden zum geschätzten Netto-Barwert der künftigen unkündbaren Leasingzahlungen aktiviert, was dem geschätzten Marktwert bei Beginn des Leasingvertrages entspricht. Entsprechend wird der geschätzte Netto-Barwert der künftig unkündbaren Leasingzahlungen auch als Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing passiviert. Anlagen im Finanzierungsleasing werden über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zinskomponenten der Leasingraten werden während der Leasingdauer der Erfolgsrechnung belastet. Zurzeit besteht kein Finanzierungsleasing.

Sonstige Leasingzahlungen (operatives Leasing) werden direkt zulasten der Erfolgsrechnung verbucht.

Finanzrisikomanagement

Marktrisiko

- Fremdwährungsrisiko
Die Konzerngesellschaften haben – neben den in den Flüssigen Mitteln bezeichneten Werten – keine wesentlichen Aktiven oder Passiven, welche einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt sind.
- Preisrisiko
Die Konzerngesellschaften haben keine wesentlichen Finanzanlagen, welche einem Preisrisiko ausgesetzt sind.
- Cashflow und Fair Value Zinsrisiko
Die Konzerngesellschaften haben lediglich zinstragende Finanzanlagen, die keinem Zinsrisiko unterliegen.

Kreditrisiko

Anlagen werden bei Kreditinstituten getätigt, welche ein langfristiges Mindestrating von A ausweisen oder gegen Sicherheit gewährt. Von den Sicht- und Terminguthaben sind per Bilanzstichtag 28.5 % (im Vorjahr 33.0 %) bei einem Finanzinstitut angelegt. Per Bilanzstichtag hat die Stadtcasino Baden AG beim selben Finanzinstitut Verbindlichkeiten, welche im Falle eines Konkurses des Finanzinstitutes verrechenbar wären. Dadurch wird das Kreditrisiko minimiert. Bei einem zweiten Bankinstitut sind weitere 71.0 % (im Vorjahr 66.6 %) Sichtguthaben angelegt. Die Konzerngesellschaften haben keine weiteren wesentlichen Forderungen gegenüber Dritten.

Liquiditätsrisiko

Dem Liquiditätsrisiko wird durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven und Kreditlimiten Rechnung getragen. Die Liquiditätsüberwachung aller Konzerngesellschaften erfolgt laufend durch den Bereich Finanzen.

Der Verwaltungsrat der Grand Casino Baden AG und der Casino Davos AG haben weiter definiert, dass die Liquiditätsreserve in einem angemessenen Verhältnis zu den möglichen Höchstansätzen beziehungsweise Höchstgewinnen stehen muss. Um die notwendige Liquiditätsreserve bei der Grand Casino Baden AG bewerten zu können, wurde eine statistische Analyse eines mit Maximumsätzen spielenden Roulettespielers erstellt. Um den Liquiditäts-

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Grundsätze der Konzernrechnung

risiken gerecht zu werden, hat diese Gesellschaft folgende Massnahmen ergriffen:

- Kreditvertrag für einen Betriebskredit bis maximal CHF 10 Mio.
- Ständige minimale Liquiditätsreserve von CHF 2 Mio. in Form von Bankguthaben und flüssigen Mitteln.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten der Konzerngesellschaften:

in TCHF	Unter 1 Jahr	Zwischen 1 und 2 Jahren	Zwischen 2 und 5 Jahren	Über 5 Jahre
31. Dezember 2015				
Aus Lieferungen und Leistungen	1 316	–	–	–
Finanzverbindlichkeiten	7 735	9 569	–	–
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	11 293	–	–	–
31. Dezember 2014				
Aus Lieferungen und Leistungen	1 358	–	–	–
Finanzverbindlichkeiten	8 036	7 500	–	–
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	12 438	–	–	–

Kapitalmanagement

Die Konzerngesellschaften bezwecken mit dem Kapitalmanagement die Sicherstellung der Fortführungsfähigkeit sowie eines ausreichenden Spielraumes für die zukünftige Entwicklung der Geschäftstätigkeiten.

Bei der Grand Casino Baden AG und der Casino Davos AG wird zusätzlich die fortlaufende Einhaltung der von der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) verlangten Kriterien des Eigenkapitalnachweises sichergestellt. Gemäss der Mitteilung Nr. 2 der ESBK vom 21. Juni 2000 muss das Eigenkapital einer Spielbank während der gesamten Konzessionsdauer mindestens 30 % der Bilanzsumme oder 20 % des erzielten Bruttospielertrages sowie CHF 4 Mio. (Spielbanken Konzession A) resp. CHF 2 Mio. (Spielbanken Konzession B) betragen. Am Bilanzstichtag erfüllen die Grand Casino Baden AG und die Casino Davos AG die verlangten Kriterien gemäss Weisung der ESBK.

Die Konzerngesellschaften überwachen das Kapital durch die Eigenkapitalquote. Für die Berechnung der Eigenkapitalquote wird das Eigenkapital (einschliesslich der nicht beherrschenden Anteile) durch die Bilanzsumme dividiert. Mit 55 % hat die Eigenkapitalquote des Konzerns gegenüber dem Vorjahr (63 %) abgenommen.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anmerkungen zur Konzernrechnung

1 Umsatzerlös

in TCHF	2015	2014
Bruttospielertrag aus dem Tischspiel	10 453	12 159
Bruttospielertrag aus den Spielautomaten	53 322	55 925
Ertrag aus dem Tronc	3 205	3 540
Ertrag aus der Gastronomie	6 159	6 007
Ertrag aus dem Parkhaus	726	807
Übriger betrieblicher Ertrag	1 230	1 325
Bruttoumsatz	75 095	79 763
Spielbankenabgabe	-32 077	-34 713
Übrige Erlösminderungen	-193	-5
Nettoumsatz	42 825	45 045

Das Grand Casino Baden verfügt über eine der schweizweit 8 A-Konzessionen und das Casino Davos eine der 13 B-Konzessionen. Die Spielbankenkonzession erteilt der Inhaberin das Recht, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben Glücksspiele zu betreiben. Das Grand Casino Baden trug im Geschäftsjahr 97 % (im Vorjahr 96 %) zum Bruttospielertrag bei. Die Spielbankenabgabe an die Eidgenössische Spielbankenkommission ist aufgrund eines progressiv ausgestalteten Tarifs vom Bruttospielertrag zu leisten. Im Berichtsjahr betrug der Abgabesatz 50 % (im Vorjahr 51 %).

2 Personalaufwand

in TCHF	2015	2014	
Gehälter	-19 525	-19 636	
Vorsorgeaufwand	-1 140	-735	
Sozialaufwand	-1 661	-1 686	
Übriger Personalaufwand	-764	-544	
Total Personalaufwand	-23 090	-22 601	
Personalbestand (Jahresdurchschnitt)	Anzahl Mitarbeitende:	352	321
	Anzahl Vollzeitstellen:	237	230

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anmerkungen zur Konzernrechnung

3 Personalvorsorge

Zur Deckung der gesetzlichen Altersvorsorge haben sich die Konzerngesellschaften bei BVG-Gemeinschaftsstiftungen angeschlossen. Diese Stiftungen werden paritätisch von Vertretern der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber verwaltet und die Finanzierung ihrer Leistungen erfolgt durch reglementarisch festgelegte Beiträge der versicherten Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber. Allfällige Überschussbeteiligungen werden zur Erhöhung der Leistungen verwendet. Die Gemeinschaftsstiftungen stellen nach IAS 19R leistungsorientierte Pläne dar.

in TCHF	2015	2014
Der in der Bilanz erfasste Betrag wurde wie folgt ermittelt:		
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen (DBO)	16513	15666
Marktwert des verfügbaren Vermögens	-12285	-12391
Nettoverbindlichkeit am 31. Dezember	4228	3275

Es ergeben sich folgende erfahrungsbedingte Anpassungen:

Vorsorgeverpflichtungen	-97	-265
Vermögen	34	-333

Die in der Bilanz ausgewiesene Nettoverbindlichkeit hat sich nach IAS 19R wie folgt verändert:

Ungedeckte Vorsorgeverpflichtung zum Jahresanfang	3275	2155
Nettovorsorgeaufwand	1743	1932
Arbeitgeberbeiträge	-790	-812
Nettoverbindlichkeit am 31. Dezember	4228	3275

Die Vorsorgeverpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

Barwert der Vorsorgeverpflichtungen (DBO) zum Jahresanfang	15666	14840
Jährliche Vorsorgekosten	1668	1463
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtungen	197	334
Ausbezahlte Leistungen	-1835	-1842
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	175	-
Anpassung finanzielle Annahmen	739	1136
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-97	-265
Versicherungstechnische Verluste	642	871
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen (DBO) am Jahresende	16513	15666

Der Marktwert des Planvermögens hat sich wie folgt verändert:

Planvermögen zum Jahresanfang	12391	12685
Arbeitgeberbeiträge	790	812
Arbeitnehmerbeiträge	746	767
Ausbezahlte Leistungen	-1835	-1842
Erwarteter Zinsertrag	a) 159	302
Anlagegewinn/-verlust (-)	b) 34	-333
Planvermögen am Jahresende	12285	12391

3 Personalvorsorge (Fortsetzung)

	2015	2014
Das Planvermögen teilt sich am Jahresende auf folgende Anlagekategorien auf:		
Aktien	6 167	6 220
Obligationen CHF	2 113	1 871
Obligationen Fremdwährungen	897	1 190
Immobilien / Hypotheken	1 990	1 921
Liquidität	897	942
Alternative Anlagen	221	247
Total	12 285	12 391

Der im Gesamtergebnis erfasste Aufwand nach IAS 19R setzt sich wie folgt zusammen (in TCHF):

Jährliche Vorsorgekosten	-1 668	-1 463
Arbeitnehmerbeiträge	746	767
Jährliche Vorsorgekosten der Gruppe	-922	-696
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-175	-
Netto Zinsaufwand	-38	-32
Vorsorgeaufwand vor Neubewertung	-1 135	-728
Versicherungstechnische Verluste	-608	-1 204
Netto Vorsorgeaufwand	-1 743	-1 932

Nachfolgende versicherungstechnische Gewinne / Verluste wurden über das Sonstige Gesamtergebnis erfasst (in TCHF):

Total versicherungstechnische Verluste zum Jahresanfang	-6 796	-5 592
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsen	34	-333
Anpassung finanzielle Annahmen	-739	-1 136
Erfahrungsbedingte Anpassungen	97	265
Total versicherungstechnische Verluste am Jahresende	- 7 404	- 6 796

Folgende effektive Gewinne und Verluste aus dem Planvermögen wurden erzielt (in TCHF):

Effektiver Vermögensgewinn/-verlust (-)	a) + b)	193	-31
---	---------	-----	-----

Der Verlust auf Anlagen im Vorjahr ist zur Hauptsache auf die Risikoprämien zurückzuführen, welche in den Beiträgen enthalten sind, aber nicht in die Vermögen der einzelnen angeschlossenen Gesellschaften einfließen.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anmerkungen zur Konzernrechnung

3 Personalvorsorge (Fortsetzung)

	2015	2014
Folgende Annahmen wurden der versicherungstechnischen Berechnung zugrunde gelegt:		
Diskontsatz	0.8 %	1.3 %
Lohnentwicklung	1.0 %	1.5 %
Rentenanpassungen	0.0 %	0.0 %
Duration	16.4 Jahre	15 Jahre
Sensitivitätsanalyse – Auswirkungen auf den Barwert der Vorsorgeverpflichtungen (DBO) (in TCHF):		
Diskontsatz plus 50 Basispunkte	-967	-805
Diskontsatz minus 50 Basispunkte	1 172	989
Lohnentwicklung plus 50 Basispunkte	290	249
Lohnentwicklung minus 50 Basispunkte	-256	-220

Für das Folgejahr werden TCHF 793 an Arbeitgeberbeiträgen für die Vorsorgepläne erwartet.

4 Sonstiger Betriebsaufwand

in TCHF	2015	2014
Werbeaufwand	-3 191	-3 307
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-2 007	-2 076
Raumaufwand	-1 107	-1 068
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	-717	-710
Betriebsführungspflicht im TRAFÖ	-278	-278
Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen	-492	-431
Energie- und Entsorgungsaufwand	-567	-542
Fahrzeug- und Transportaufwand	-62	-56
Konzessionsgesuche	-152	-560
Verluste aus Veräusserungen von Anlagevermögen	-1	-28
Übriger Betriebsaufwand	-258	-206
Total Sonstiger Betriebsaufwand	-8 832	-9 262

Die Position Konzessionsgesuche enthält im Geschäftsjahr 2015 die angefallenen Kosten im Zusammenhang mit der Konzessionsbewerbung in Wien über TCHF 143 (im Vorjahr TCHF 541) sowie anderen Konzessionsbewerbungen TCHF 9 (im Vorjahr TCHF 19).

5 Finanzaufwand

in TCHF

	2015	2014
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	-117	-198
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten gegenüber Aktionären (Stadt Baden)	—	-26
Übriger Finanzaufwand	-20	-22
Kursverluste	-441	-45
Total Finanzaufwand	-578	-291

6 Finanzertrag

in TCHF

	2015	2014
Zinsertrag	80	49
Ertrag aus Fremdwährungswechsel	64	58
Kursgewinne	189	118
Total Finanzertrag	333	225

7 Ertragssteuern

in TCHF

	2015	2014
Aufwand für laufende Ertragssteuern	-908	-1 348
Aufwandminderung/Aufwand (-) aus Veränderung der latenten Steuerforderungen	66	-110
Aufwandminderung aus Veränderung der latenten Steuerverbindlichkeiten	414	199
Total Ertragssteuern	-428	-1 259

Die laufenden Ertragssteuern setzen sich aus den bezahlten oder noch anfallenden Steuern auf den massgeblichen Gewinnen der Einzelgesellschaften zusammen, berechnet aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen.

Der gewichtete durchschnittlich anwendbare Steuersatz basiert auf dem in Baden und in Davos für die Tochtergesellschaften anwendbaren Steuersatz.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anmerkungen zur Konzernrechnung

7 Ertragssteuern (Fortsetzung)

Die Ertragssteuern auf dem Konzerngewinn unterscheiden sich vom Steuerbetrag aufgrund des gewichteten durchschnittlich anwendbaren Steuersatzes wie folgt:

in TCHF	2015	2014
Konzernergebnis vor Ertragssteuern	-260	6288
Anwendbarer gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	19 %	19 %
Ertragssteuern zum durchschnittlichen Steuersatz	49	-1 195
Abweichung Gewinnsteuern gemäss effektiven Steuersätzen	-908	-67
Vorjahresanpassungen	26	-49
Effekt aus steuerlichen Verlustvorträgen	-381	-37
Nicht steuerpflichtiges Einkommen	306	-
Veränderung von latenten Steuern	480	89
Total Ertragssteueraufwand	-428	-1259

Latente Steuerforderungen

in TCHF	Finanz- anlagen	Personal- vorsorge	Total
Stand 31. Dezember 2013	192	409	601
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung	-94	-16	-110
Latente Steuern in der Gesamtergebnisrechnung	-	229	229
Stand 31. Dezember 2014	98	622	720
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung	-	66	66
Latente Steuern in der Gesamtergebnisrechnung	-	115	115
Stand 31. Dezember 2015	98	803	901

Latente Steuerverbindlichkeiten

in TCHF	Vorräte	Beteili- gungen	Sach- anlagen Gebäude	Rück- stel- lungen	Wert- schriften	Total
Stand 31. Dezember 2013	25	27	2692	779	5	3528
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung	-23	-	-29	-147	-	-199
Latente Steuern in der Gesamtergebnisrechnung	-	-	-	-	1	1
Latente Steuern im Eigenkapital	-	-	-2	-	-	-2
Stand 31. Dezember 2014	2	27	2661	632	6	3328
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung	-	-	-29	-385	-	-414
Latente Steuern in der Gesamtergebnisrechnung	-	-	-	-	-3	-3
Latente Steuern im Eigenkapital	-	-	-1	-	-	-1
Stand 31. Dezember 2015	2	27	2631	247	3	2910

8 Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie der Stadtcasino Baden AG

	2015	2014
Anteil der Aktionäre am Konzernergebnis (in TCHF)	-546	5 034
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	100 000	100 000
Abzüglich der Aktien im Eigenbesitz (gewichteter Jahresdurchschnitt)	-65	-14
Für die Berechnung massgebende Anzahl Aktien	99 935	99 986
Ergebnis je Aktie der Stadtcasino Baden AG (in CHF)	-5.46	50.35

Das Ergebnis je Aktie wird durch Teilung des Konzernergebnisses (Anteil Aktionäre der Stadtcasino Baden AG) durch die gewichtete Anzahl der durchschnittlich während des Jahres ausstehenden Aktien berechnet. Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch.

9 Flüssige Mittel

in TCHF

	2015	2014
Kassenbestand und Sichtguthaben	40 875	47 105
Total Flüssige Mittel	40 875	47 105

In den Flüssigen Mitteln sind Fremdwährungsbestände in Euro und US-Dollar von TCHF 24 327 (im Vorjahr TCHF 27 446) enthalten. Für Gewinnansprüche aus den Jackpot-Systemen sind TCHF 245 (im Vorjahr TCHF 120) reserviert. Im Zusammenhang mit der Bewerbung für die Spielbankenkonzession Wien Süd/West ist für diesen Zweck ein Betrag von TEUR 3 168 (wie im Vorjahr) auf einem separaten Bankkonto hinterlegt.

Die Aktiven der Beteiligung Plaza 3 Entertainment Development AG bestehen grösstenteils aus Bankguthaben in EUR. Daher haben Wertschwankungen vom Wechselkurs CHF/EUR einen direkten Einfluss auf den Wert dieser Beteiligung. Zur wirtschaftlichen Absicherung der wechsellkursbedingten Schwankungen wurde im September 2015 ein Devisenterminkontrakt abgeschlossen.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anmerkungen zur Konzernrechnung

10 Forderungen

in TCHF	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	401	400
Andere Forderungen	331	360
Total Forderungen	732	760

Im Berichtsjahr sind Fremdwährungsbestände in Euro von TCHF 58 (im Vorjahr keine) enthalten. Der Fair Value entspricht dem Buchwert. Am Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen überfälligen Ausstände.

11 Aktive Rechnungsabgrenzung

in TCHF	2015	2014
Vorausbezahlter Aufwand gegenüber Dritten	98	355
Vorausbezahlter Aufwand gegenüber assoziierten Gesellschaften	300	300
Noch nicht erhaltener Ertrag	54	62
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	452	717

12 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

in TCHF	2015	2014
Stand zu Beginn des Jahres	–	5
Anteil am Ergebnis	–	–5
Stand am Ende des Jahres	–	–

Die Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften enthalten Investitionen in die Trafo Baden Betriebs-AG mit einer Beteiligungsquote von 50 % und in die Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG mit einer Beteiligungsquote von 25 %.

Der Anteil des Jahresverlustes 2015 an der Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG beträgt TCHF 439 (im Vorjahr TCHF 395); davon wurden im Vorjahr TCHF 5 in der Konzernrechnung ausgewiesen. Der gemäss vertraglicher Vereinbarung auf die Stadtcasino Baden AG entfallene Jahresgewinn 2015 der Trafo Baden Betriebs-AG beträgt TCHF 48 (im Vorjahr anteiliger Jahresverlust TCHF 496) und der übrige anteilige Verlust im Vorjahr TCHF 157. Der Gewinn an der Trafo Baden Betriebs-AG wird mit dem Verlustvortrag verrechnet. In den Vorjahren wurden die Verluste jeweils mit Darlehensforderungen gegenüber dieser Gesellschaft, die in den Vorjahren wertberichtigt wurden, verrechnet (siehe Ziffer 13).

13 Finanzanlagen

in TCHF	2015	2014
Wertschriften (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)		
Stand zu Beginn des Jahres	68	63
Marktwertschwankung	-17	5
Stand am Ende des Jahres	51	68
Darlehen		
Darlehen an die Trafo Baden Betriebs-AG (assoziierte Gesellschaft)	3 195	2 910
Wertberichtigung	-517	-310
Darlehen	2 678	2 600
Total Finanzanlagen	2 729	2 668

Die Marktwertschwankung bei den Wertschriften wurde, nach Abzug der latenten Steuern, mit netto TCHF -14 (im Vorjahr TCHF 4) dem Sonstigen Gesamtergebnis belastet.

Für die Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wurden die am Bilanzstichtag gültigen Kurse verwendet (Fair Value Hierarchiestufe 1).

Vom Darlehen an die Trafo Baden Betriebs-AG sind TCHF 2 000 (wie im Vorjahr) an eine Bank als Sicherheit abgetreten und auf TCHF 410 wurde ein Rangrücktritt gewährt (im Vorjahr TCHF 800).

14 Sachanlagen

in TCHF	Gebäude und Land	Gebäude- einrichtungen	Betriebs- einrichtungen	Total
Anschaffungskosten				
Stand 31. Dezember 2013	52 991	34 536	20 355	107 882
Zugang	2 268	60	2 340	4 668
Abgang aus Verkauf	-	-	-7	-7
Abgang	-	-53	-2 261	-2 314
Stand 31. Dezember 2014	55 259	34 543	20 427	110 229
Zugang	612	73	498	1 183
Abgang	-	-	-698	-698
Stand 31. Dezember 2015	55 871	34 616	20 227	110 714

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anmerkungen zur Konzernrechnung

14 Sachanlagen (Fortsetzung)

in TCHF	Gebäude und Land	Gebäude- einrichtungen	Betriebs- einrichtungen	Total
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen				
Stand 31. Dezember 2013	-25 286	-24 368	-14 704	-64 358
Abschreibungen	-1 535	-1 722	-1 747	-5 004
Zuschreibung	775	-	-	775
Abgang aus Verkauf	-	-	3	3
Abgang	-	38	2 256	2 294
Stand 31. Dezember 2014	-26 046	-26 052	-14 192	-66 290
Abschreibungen	-1 535	-1 047	-1 794	-4 376
Wertberichtigungen	-3 273	-400	-282	-3 955
Währungsumrechnungsdifferenz	-345	-	-	-345
Abgang	-	-	697	697
Stand 31. Dezember 2015	-31 199	-27 499	-15 571	-74 269
Total Sachanlagen netto 31. Dezember 2013	27 705	10 168	5 651	43 524
Total Sachanlagen netto 31. Dezember 2014	29 213	8 491	6 235	43 939
Total Sachanlagen netto 31. Dezember 2015	24 672	7 117	4 656	36 445

Die Einwohnergemeinde Baden hat der Stadtcasino Baden AG auf einer Fläche von 12 181 m² ein selbständiges und dauerndes Baurecht bis Ende 2084 eingeräumt. Dieses beinhaltet das Recht, zwecks Führung eines Casinos die bestehenden Bauten beizubehalten und baulich zu verändern sowie weitere, einem Casinobetrieb nützliche Bauten zu erstellen und beizubehalten. Dafür zahlt die Stadtcasino Baden AG der Einwohnergemeinde Baden einen jährlichen Baurechtszins von TCHF 80.

Aufgrund des positiven Konzessionsentscheides vom 27. Juni 2014 zur Führung eines Casinos wurden im Geschäftsjahr 2014 wertberichtigte Vorlaufkosten für den Ausbau des Casinogebäudes in Wien wieder werthaltig. Der Konzessionsentscheid wurde angefochten, und nach fast einjähriger Verfahrensdauer urteilte das Bundesverwaltungsgericht im Juli 2015 gegen die Konzessionsentscheidung des Bundesfinanzministeriums. Der Grund hierfür waren ausschliesslich rechtliche Mängel im Ausschreibungsverfahren. Momentan läuft eine ausserordentliche Revision gegen das für die Stadtcasino Baden Gruppe negative Urteil des Bundesverwaltungsgerichts beim Österreichischen Verwaltungsgerichtshof. Die bisherigen Investitionen für das Optionsgeld des Palais Schwarzenberg sowie für die bereits vorgenommene detaillierte Bauplanung über TCHF 3 273 wurden aufgrund des aktuellen Status des Verfahrens im Geschäftsjahr 2015 zu Lasten der Erfolgsrechnung wertberichtigt.

Aufgrund der negativen Ertragssituation vom Casino Davos wurden im Geschäftsjahr 2015 Sachanlagen ausserordentlich um TCHF 682 wertberichtigt.

Unter Gebäude sind Projektierungskosten für den Neubau Annex beim Grand Casino Baden samt Erweiterung des Parkhauses enthalten. Die Anschaffungskosten von TCHF 3 726 (wie im Vorjahr) sind vollständig wertberichtigt. Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG hält nach wie vor an seinem Entscheid, den Annexbau zu realisieren, fest, doch wird er beim Umfang und der Art des Projektes sowie dem Realisierungszeitpunkt auch künftige Entscheide Dritter mitberücksichtigen.

Auf den (Baurechts-)Parzellen der Stadtcasino Baden AG und der Parkhaus Stadtcasino AG lasten Grundpfandrechte über insgesamt TCHF 23 000 (wie im Vorjahr). Die entsprechenden Schuldbriefe befinden sich im Eigenbesitz der Stadtcasino Baden AG.

**15 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
in TCHF**

Total

Anschaffungskosten

Stand 31. Dezember 2013 **1 030**

Ohne Veränderung –

Stand 31. Dezember 2014 **1 030**

Ohne Veränderung –

Stand 31. Dezember 2015 **1 030**

Kumulierte Abschreibungen

Stand 31. Dezember 2013 **-78**

Abschreibungen -25

Stand 31. Dezember 2014 **-103**

Abschreibungen -26

Stand 31. Dezember 2015 **-129**

Total netto am 31. Dezember 2013 **952**

Total netto am 31. Dezember 2014 **927**

Total netto am 31. Dezember 2015 **901**

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie betrifft das Geschäftshaus an der Haselstrasse 3 in Baden. Bei dieser Liegenschaft beträgt der Anteil der nicht gewerblich nutzbaren Räumlichkeit (Wohnung) 50 %. Der Buchwert weicht nicht signifikant vom Fair Value ab, da der Kauf im Dezember 2010 zwischen unabhängigen Vertragspartnern erfolgt ist. Im Berichtsjahr sind Mieterträge von TCHF 101 (im Vorjahr TCHF 98) sowie Unterhaltskosten von TCHF 5 (im Vorjahr TCHF 1) angefallen. Das Gebäude ist bei der kantonalen Gebäudeversicherung versichert.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anmerkungen zur Konzernrechnung

16 Immaterielle Anlagen

in TCHF	Computer- Software	Lizenzen	Total
Anschaffungskosten			
Stand 31. Dezember 2013	3 128	12	3 140
Zugang	506	120	626
Abgang	-430	-	-430
Stand 31. Dezember 2014	3 204	132	3 336
Zugang	305	-	305
Abgang	-	-	-
Stand 31. Dezember 2015	3 509	132	3 641
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Stand 31. Dezember 2013	-2 664	-12	-2 676
Abschreibungen	-168	-	-168
Zuschreibung	-	12	12
Abgang	425	-	425
Stand 31. Dezember 2014	-2 407	-	-2 407
Abschreibungen	-245	-	-245
Wertberichtigungen	-50	-10	-60
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-2	-2
Stand 31. Dezember 2015	-2 702	-12	-2 714
Total Immaterielle Anlagen netto 31. Dezember 2013	464	-	464
Total Immaterielle Anlagen netto 31. Dezember 2014	797	132	929
Total Immaterielle Anlagen netto 31. Dezember 2015	807	120	927

Die Computer-Software enthält ausschliesslich käuflich erworbene Software. Die Lizenzen betreffen die Konzession für das Casino in Wien.

Wie unter Ziffer 14 erläutert, wurden im Vorjahr wertberichtigte Vorlaufkosten für die Konzession in Wien wieder werthaltig. Durch das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts im Juli 2015 gegen die Konzessionsentscheidung des Bundesfinanzministeriums wurden die bisherigen Investitionen über TCHF 10 im Geschäftsjahr 2015 zu Lasten der Erfolgsrechnung wertberichtigt.

Aufgrund der negativen Ertragssituation vom Casino Davos wurden im Geschäftsjahr 2015 Immaterielle Anlagen ausserordentlich um TCHF 50 wertberichtigt.

17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TCHF

	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	1 316	1 278
gegenüber Aktionären	–	80
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 316	1 358

18 Finanzverbindlichkeiten

in TCHF

	2015	2014
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
Bankverbindlichkeiten	7 500	7 500
Spielerdepots und Buy In für Pokerturniere	235	536
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7 735	8 036
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Bankverbindlichkeiten	–	7 500
Verpflichtung aus Optionsvertrag	9 569	–
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	9 569	7 500
Total Finanzverbindlichkeiten	17 304	15 536

Für die Bankverbindlichkeiten von insgesamt TCHF 7 500 (im Vorjahr TCHF 15 000) betrug der durchschnittliche Zinssatz 0.92 % (im Vorjahr 1.02 %).

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anmerkungen zur Konzernrechnung

18 Finanzverbindlichkeiten (Fortsetzung)

in TCHF	2015	2014
Vereinbarte Zinsänderungstermine der Finanzverbindlichkeiten		
Zinssatzänderung innerhalb 1 Jahr	7 500	15 000
Zinslos	9 804	536
Total Finanzverbindlichkeiten	17 304	15 536
Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten		
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	9 569	7 500
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	9 569	7 500

Die Gruppe verfügt über nicht genutzte Kreditlimiten von TCHF 10 000 bei Banken (wie im Vorjahr).

19 Übrige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung

in TCHF	2015	2014
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	8 947	9 645
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	80	82
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	24	24
Abgrenzung Jetons im Umlauf	244	219
Noch nicht bezahlter Aufwand	493	950
Im Voraus erhaltener Ertrag	36	16
Erlösabgrenzung für Gewinnansprüche aus den Jackpot-Systemen	191	195
Erlösabgrenzung für Gewinnansprüche aus Turnieren	70	96
Übrige Erlösabgrenzungen	430	243
Aufwandabgrenzung für Gehälter, Ferien und Ruhetage	1 597	1 744
Total Übrige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung	12 112	13 214

In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind auch zu zahlende Spielbankenabgaben von TCHF 8 615 (im Vorjahr TCHF 9 306) enthalten.

20 Aktienkapital

	Namenaktien Anzahl	Aktienkapital in TCHF
Stand 31. Dezember 2014	100 000	10 000
Stand 31. Dezember 2015	100 000	10 000

Das Aktienkapital besteht aus 50 000 Namenaktien A und 50 000 Namenaktien B mit einem Nominalwert von je CHF 100. Die Namenaktien A sind für private Kapitalgeber und die Namenaktien B sind für die Einwohnergemeinde Baden reserviert.

Der Reingewinn je Aktie ist im Anhang unter Ziffer 8 dargestellt. Die Dividende je Aktie betrug im Berichtsjahr CHF 15 aus der Kapitaleinlagereserve (wie im Vorjahr).

21 Eigene Aktien

	Kurs in CHF	Namenaktien A Anzahl	Eigene Aktien in TCHF
Stand 31. Dezember 2013		-	-
Käufe	499	86	-43
Verkäufe	515	-10	5
Stand 31. Dezember 2014		76	-38
Käufe	505	40	-22
Verkäufe	523	-59	31
Stand 31. Dezember 2015		57	-29

Der Bestand an eigenen Aktien vermindert das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anmerkungen zur Konzernrechnung

22 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TCHF	2015	2014
Operatives Leasing und Miete		
Die Verpflichtungen aus nicht bilanzierten Leasing- und Mietverträgen betragen:		
Fällig innerhalb 1 Jahr	366	384
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	132	498
Total	498	882

Weder am 31. Dezember 2015 noch im Vorjahr bestanden Verträge mit operativem Leasing. Die Mietverträge von TCHF 498 (im Vorjahr TCHF 882) betreffen die Raummiete, das Parkleitsystem sowie Bürogeräte. Die Zahlungen aus sämtlichen Verträgen beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf TCHF 386 (im Vorjahr TCHF 385).

Die Einwohnergemeinde Baden hat der Stadtcasino Baden AG ein selbständiges und dauerndes Baurecht bis Ende 2084 eingeräumt (Ziffer 14, Sachanlagen).

in TCHF	2015	2014
Verpflichtung aus dem jährlichen Baurechtszins		
Fällig innerhalb 1 Jahr	80	80
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	322	322
Fällig in über 5 Jahren	5 150	5 230
Total	5 552	5 632

Die Leistungsverpflichtung ist vereinbarungsgemäss an die Lebenshaltungskosten und das Zinsniveau gebunden und kann sich in diesem Ausmass verändern.

Betriebsführungspflicht

Die Stadtcasino Baden AG hat sich gegenüber der Einwohnergemeinde Baden verpflichtet, im Kultur- und Kongresszentrum TRAF0 den Betrieb eines Gastronomiekonzeptes zu verwirklichen und den neuen «Stadtsaal» zu führen. Der Restaurationsbetrieb hat besondere Anforderungen zu erfüllen und dient im Speziellen den Interessen der Einwohner der Stadt Baden.

Am 1. Januar 2012 übernahm die Trafo Baden Betriebs-AG (assoziierte Gesellschaft) diese Betriebsführungspflicht, für die jedoch weiterhin die Stadtcasino Baden AG gegenüber der Einwohnergemeinde Baden haftet.

Das Gastronomiekonzept wird zusammen mit dem Projekt des Trafo 2 (u. a. mit Hotel) neu entwickelt. Zum heutigen Zeitpunkt kann noch nicht abschliessend beurteilt werden, ob die künftige Bewirtschaftung kostendeckend betrieben werden kann. Aufgrund dieser Unsicherheit wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 37 keine Rückstellung vorgenommen. Gäbe die Stadtcasino Baden AG bzw. die Trafo Baden Betriebs-AG begründeten Anlass für die Auflösung des Vertrages durch die Einwohnergemeinde Baden, so würde die Stadtcasino Baden AG gegenüber der Einwohnergemeinde Baden im Umfang von bis zu CHF 6 Mio. entschädigungspflichtig. Die Geschäftsleitung beabsichtigt, den Vertrag zu erfüllen.

23 Änderungen im Konsolidierungskreis

2015

Per 31. Dezember 2015 besteht eine Option für Minderheitsanteile der Plaza 3 Entertainment Development AG. Nach IFRS-Grundsätzen wurden daher die Minderheitsanteile – ungeachtet der rechtlichen Situation – ausgebucht und als Verpflichtung im Fremdkapital ausgewiesen.

2014

Im März wurde die Spielbank Zürich AG, Zürich im Handelsregister gelöscht.

Am 16. Dezember 2014 wurde das Grundkapital der Plaza 3 Entertainment Development AG, Wien von TEUR 23 400 auf TEUR 26 400 erhöht.

24 Nahestehende Unternehmen und Personen

Die geschäftlichen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen basieren auf vertraglichen Vereinbarungen.

Die Einwohnergemeinde Baden besitzt 50 % des Aktienkapitals der Stadtcasino Baden AG, Baden. Mit dieser Aktionärin bestehen folgende Verbindungen:

- Die Aktionärin hat der Stadtcasino Baden AG ein selbständiges und dauerndes Baurecht bis Ende 2084 eingeräumt (Ziffer 14, Sachanlagen). Dafür wurden Baurechtszinsen von TCHF 80 (wie im Vorjahr) bezahlt. Wie unter Ziffer 22 dargestellt, beträgt die Verpflichtung aus dem jährlichen Baurechtszins am Ende des Jahres TCHF 5 552 (im Vorjahr TCHF 5 632).
- In ihrer Funktion als öffentliches Gemeinwesen erbringt die Aktionärin durch ihre Ämter und Werke gebührenpflichtige Leistungen (Parking, Bewilligungen, Entsorgung usw.) und Energielieferungen.

Dr. Jürg Altorfer ist Partner und Verwaltungsrat der ADB Altorfer Duss & Beilstein AG. Die Stadtcasino Baden Gruppe bezog im Berichtsjahr 2015 Beratungsleistungen im Gesamtwert von TCHF 79 von ADB Altorfer Duss & Beilstein AG (im Vorjahr TCHF 111). Dr. Christoph Thurnherr ist Partner der Anwaltskanzlei Eichenberger Blöchliger & Partner. Die Stadtcasino Baden Gruppe bezog im Berichtsjahr 2015 von dieser Anwaltskanzlei Beratungsleistungen im Gesamtwert von TCHF 70 (im Vorjahr TCHF 99).

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anmerkungen zur Konzernrechnung

25 Vergütungen an den Verwaltungsrat und an Mitglieder des Managements

Vergütungen an den Verwaltungsrat

Nachfolgend sind Vergütungen der Personen, welche einem oder mehreren Verwaltungsräten innerhalb des Konzerns angehören, dargestellt (in alphabetischer Reihenfolge):

Geschäftsjahr 2015

in TCHF		Honorar fix	Honorar variabel	Sozial- leistungen	Sozial- Auslagen	Sitzungs- geld	Total 2015
Kurt Aeschbacher	VR Grand Casino Baden AG	15	–	–	–	3	18
Jürg Altorfer	VR-Präsident Stadtcasino Baden AG (seit Juni 2015)	39	138	–	1	–	178
	VR-Präsident Casino Davos AG						
	VR Grand Casino Baden AG						
Peter Blöchlinger	VR-Präsident Stadtcasino Baden AG (bis Juni 2015)	12	113	–	4	–	129
Reto Branschi	VR Casino Davos AG	5	–	–	–	–	5
Paul Gauselmann	Aufsichtsrat Plaza 3 Entertainment Development AG	–	–	–	–	–	–
Gerhart Isler	VR Stadtcasino Baden AG	30	–	–	–	8	38
	VR Grand Casino Baden AG						
Marc Périllard	VR Stadtcasino Baden AG	15	13	3	–	5	36
Jürg Schärer	VR-Präsident Grand Casino Baden AG (bis März 2015)	4	9	2	–	1	16
Markus Schneider	VR Stadtcasino Baden AG	15	–	3	–	5	23
Hubertus Thonhauser	Vorsitzender Aufsichtsrat Plaza 3 Entertainment Development AG	30	214	6	12	10	272
	VR Stadtcasino Baden AG						
	VR Grand Casino Baden AG (bis Oktober 2015)						
Christoph Thurnherr	VR-Präsident Grand Casino Baden AG (seit März 2015)	15	83	3	–	–	101
Friederike Vinzenz	VR Stadtcasino Baden AG	15	–	3	–	5	23
Karen Wachter Benn	VR Stadtcasino Baden AG	15	–	3	–	5	23
Total		210	570	23	17	42	862

25 Vergütungen an den Verwaltungsrat und an Mitglieder des Managements (Fortsetzung)

Geschäftsjahr 2014

in TCHF		Honorar fix	Honorar variabel	Sozial- leistungen	Sozial- Auslagen	Sitzungs- geld	Total 2014
Kurt Aeschbacher	VR Grand Casino Baden AG	15	–	–	–	5	20
Jürg Altorfer	VR-Präsident Casino Davos AG VR Stadtcasino Baden AG VR Grand Casino Baden AG VR Stadtcasino Baden Betriebs AG	39	103	–	1	5	148
Peter Blöchlinger	VR-Präsident Stadtcasino Baden AG VR-Präsident Stadtcasino Baden Betriebs AG	19	205	–	9	–	233
Reto Bransch	VR Casino Davos AG	5	–	–	–	–	5
Paul Gauselmann	Aufsichtsrat Plaza 3 Entertainment Development AG (seit September 2014)	–	–	–	–	–	–
Gerhart Isler	VR Stadtcasino Baden AG (seit Juni 2014) VR Grand Casino Baden AG	24	–	5	–	10	39
Gerhard Müller Behrens	VR Stadtcasino Baden AG (von April 2013 bis November 2014)	15	–	2	–	–	17
Thomas Niehenke	Aufsichtsrat Plaza 3 Entertainment Development AG (von April 2013 bis September 2014)	–	–	–	–	–	–
Marc Périllard	VR Stadtcasino Baden AG (seit Juni 2014)	9	–	2	–	6	17
Jürg Schärer	VR-Präsident Grand Casino Baden AG	15	52	4	–	5	76
Markus Schneider	VR Stadtcasino Baden AG (seit November 2014)	5	–	1	–	3	9
Hubertus Thonhauser	Vorsitzender Aufsichtsrat Plaza 3 Entertainment Development AG VR Stadtcasino Baden AG (seit Juni 2014) VR Grand Casino Baden AG	24	231	18	33	11	317
Christoph Thurnherr	VR Grand Casino Baden AG (seit März 2014)	15	9	3	–	5	32
Friederike Vinzenz	VR Stadtcasino Baden AG (seit Juni 2014)	9	–	2	–	5	16
Karen Wachter Benn	VR Stadtcasino Baden AG (seit Juni 2014)	9	–	2	–	5	16
Total		203	600	39	43	60	945

Die Mitglieder des Managements, welche Verwaltungsratsfunktionen bei Tochtergesellschaften innehaben, werden nicht separat entschädigt und sind nicht aufgeführt.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anmerkungen zur Konzernrechnung

25 Vergütungen an den Verwaltungsrat und an Mitglieder des Managements (Fortsetzung)

Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselfunktionen

Das Management besteht aus dem Chief Executive Officer, dem Chief Financial Officer, dem Chief Operational Officer, dem Chief Gaming Officer, dem Direktor Gastronomie Grand Casino Baden und dem Direktor Casino Davos. Die Vergütung des Managements für deren Leistungen als Arbeitnehmer werden nachfolgend dargestellt:

in TCHF	2015	2014
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	1371	1552
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionskasse)	105	104
Total	1476	1656

Aktienbesitz des Verwaltungsrates und des Managements

Per Ende 2014 und 2015 hielten die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Managements folgende Aktien des Unternehmens:

Anzahl Aktien	2015	2014
Jürg Altorfer Verwaltungsrat	100	100
Marc Périllard Verwaltungsrat	40	25
Markus Schneider Verwaltungsrat	6	6
Christoph Thurnherr Verwaltungsrat	2	–
Detlef Brose Chief Executive Officer	150	150
Ernesto Sommer Chief Operational Officer	6	6
Marcel Tobler Chief Financial Officer	121	121
Total	425	380

26 Solidarhaftung

in TCHF	2015	2014
Solidarhaftung aus Einfacher Gesellschaft «Swiss Jackpot», Bern	p.m.	p.m.
Höhe des Swiss Jackpots am Ende des Jahres	5652	2573
davon Einlagen der Grand Casino Baden AG	982	373

27 Risikomanagementprozess

Die Stadtcasino Baden AG als Holdinggesellschaft des Konzerns ist in die Risikoprozesse von deren Tochtergesellschaften eingebunden. Die bei den Tochtergesellschaften identifizierten wesentlichen Risiken und die beschlossenen sowie umgesetzten Massnahmen zu deren Minderung oder Beseitigung sind dem Verwaltungsrat bekannt und werden von ihm in die Risikobeurteilung auf Stufe Stadtcasino Baden AG einbezogen. Er setzt sich mit den für die Konzernrechnung wesentlichen Risiken auseinander und beschliesst, falls notwendig, zusätzliche Massnahmen. Er überwacht die selbst getragenen Risiken und die Umsetzung der getroffenen Massnahmen, sodass das Risiko einer wesentlichen Falsch-aussage in der Rechnungslegung als klein beurteilt werden kann.

28 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG hat die Konzernrechnung am 16. März 2016 genehmigt. Er beantragt der Generalversammlung eine Auszahlung an die Aktionäre von CHF 15 je Aktie aus der Reserve aus Kapitaleinlage, insgesamt TCHF 1 500 (Stand 31.12.2015), sowie eine Zuweisung an die Andere Reserve von TCHF 2 000. Die endgültige Genehmigung der Jahresrechnung obliegt der Generalversammlung vom 15. Juni 2016.

29 Beteiligungen

	Zweck	Aktienkapital 2015	Aktienkapital 2014	Anteil
Konzerngesellschaften				
.....				
Stadtcasino Baden Betriebs AG, Baden (2015 Unternehmenszusammenschluss mit Grand Casino Baden AG)	Gastronomie	TCHF 0	TCHF 1 000	100 %
Parkhaus Stadtcasino AG, Baden	Dienstleistung	TCHF 3 000	TCHF 3 000	100 %
Grand Casino Baden AG, Baden	Casino/Gastronomie	TCHF 10 000	TCHF 10 000	100 %
Casino Davos AG, Davos	Casino	TCHF 2 340	TCHF 2 340	90 %
Plaza 3 Entertainment Development AG, Wien, Österreich	Casino	TEUR 26 400	TEUR 26 400	67 %
.....				
Assoziierte Gesellschaften				
.....				
Trafo Baden Betriebs-AG, Baden	Kongresszentrum und Catering	TCHF 100	TCHF 100	50 %
Mercur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG, Espelkamp, Deutschland	Casino	TEUR 1 000	TEUR 1 000	25 %
.....				

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Stadtcasino Baden AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Entwicklung Eigenkapital und Anhang (Seiten 60 bis 95) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des

internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roberto Caccia
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Sebastien Bruehwiler

Zürich, 16. März 2016

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Inhalt

Erfolgsrechnung	99
Bilanz	100
Anhang der Jahresrechnung	102
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns	105
Bericht der Revisionsstelle	106

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Erfolgsrechnung

Januar bis Dezember

in TCHF	Anhang	2015	2014
Beteiligungsertrag der Grand Casino Baden AG		9 200	6 500
Dienstleistungsertrag		3 678	3 678
Miet- und Pachtzinsertrag		322	326
Sonstiger Ertrag		–	37
Betrieblicher Gesamtertrag		13 200	10 541
Personalaufwand		– 748	– 799
Raumaufwand		– 122	– 129
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen		– 5	– 2
Verwaltungsaufwand		– 762	– 826
Werbe- und Sponsoringaufwand		– 279	– 332
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	2.1	– 8 179	– 35
Abschreibungen		– 1 269	– 1 270
Betriebliches Ergebnis		1 836	7 148
Finanzaufwand		– 126	– 251
Finanzertrag		97	3
Aufwand für Konzessionsgesuche		– 196	– 317
Jahresgewinn vor Steuern		1 611	6 583
Gewinnsteuern		–	– 66
Jahresgewinn		1 611	6 517

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Bilanz

31. Dezember

in TCHF	Anhang	2015	2014
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		647	1 487
Übrige kurzfristige Forderungen			
Gegenüber Dritten		151	57
Gegenüber Konzerngesellschaften		644	26
Vorräte		5	45
Aktive Rechnungsabgrenzung		300	300
Total Umlaufvermögen		1 747	1 915
Anlagevermögen			
Langfristige verzinsliche Forderungen	2.2	3 195	3 117
Beteiligungen	2.3	86 395	93 028
Wertpapiere		33	33
Sachanlagen	2.4	7 761	8 977
Total Anlagevermögen		97 384	105 155
Total Aktiven		99 131	107 070

in TCHF	Anhang	2015	2014
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			
Gegenüber Dritten		82	209
Gegenüber Konzerngesellschaften		71	240
Gegenüber Aktionären		24	104
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Banken		7 500	7 500
Passive Rechnungsabgrenzung		624	474
Total kurzfristiges Fremdkapital		8 301	8 527
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Banken			
		–	7 500
Rückstellungen für die Betriebsführungspflicht im TRAF0 mit Defizitgarantie		1 300	1 638
Rückstellungen für Konzessionsgesuche		1 688	1 688
Total langfristiges Fremdkapital		2 988	10 826
Eigenkapital			
Aktienkapital			
		10 000	10 000
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlage	2.5	2 394	3 893
Gesetzliche Gewinnreserven		3 169	3 169
Andere Gewinnreserven		70 098	61 598
Gewinnvortrag		599	2 578
Jahresgewinn		1 611	6 517
Eigene Aktien	2.6	–29	–38
Total Eigenkapital		87 842	87 717
Total Passiven		99 131	107 070

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Anhang der Jahresrechnung

1. Die in der Jahresrechnung angewandten Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahresangaben der Bilanz und Erfolgsrechnung an die neuen Gliederungsvorschriften angepasst.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Beteiligungen werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft und sofern notwendig auf ihren erzielbaren Betrag wertberichtigt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und notwendiger Wertberichtigungen bei Wertminderung bilanziert. Aufwendungen für Unterhalt und Reparaturen des Sachanlagevermögens (inkl. Anschaffungen von geringwertigen Anlagegütern) werden der Erfolgsrechnung belastet. Grössere Aufwendungen, die eine Wertsteigerung des betreffenden Anlageobjektes bedeuten, werden aktiviert und entsprechend der Restnutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden grundsätzlich linear nach der im Anschaffungszeitpunkt geschätzten Nutzungsdauer ermittelt. Die Abschreibungszeiträume für die wichtigsten Anlagegruppen betragen:

Geschäftshaus	40 Jahre
Gebäude auf Land im Baurecht	25–35 Jahre
Feste Gebäudeeinrichtungen	5–35 Jahre
Betriebseinrichtungen	3–5 Jahre

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei späterer Wiederveräusserung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam als Finanzertrag bzw. -aufwand erfasst.

Fremdwährungspositionen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu Tageskursen verbucht. Forderungen oder Verbindlichkeiten in Form von monetären Posten werden unter Verwendung von Stichtagskursen angesetzt. Entstandene Gewinne oder Verluste aus dem Vergleich von ausländischen Währungen sowie aus Devisentransaktionen monetärer Forderungen und Verbindlichkeiten werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben oder belastet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum jeweiligen Marktwert.

Verzicht auf Geldflussrechnung und zusätzliche Angaben im Anhang

Da die Stadtcasino Baden AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung (IFRS) erstellt, hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften auf die Anhangsangaben zu verzinslichen Verbindlichkeiten und Revisionshonoraren sowie die Darstellung der Geldflussrechnung und des Lageberichts verzichtet.

Vorsichtsprinzip und Beziehung zum Steuerrecht

Aufgrund des Vorsichtsprinzips und in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften des Steuerrechts darf die Gesellschaft zusätzliche Abschreibungen und Wertberichtigungen vornehmen. Die Gesellschaft darf zudem davon absehen, nicht mehr begründete Abschreibungen und Wertberichtigungen aufzulösen.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Stadtcasino Baden AG mit Sitz in Baden ist eine schweizweit bedeutende Unternehmungsgruppe in der Unterhaltungsindustrie, Gastronomie sowie Kongressbranche. Die Hauptaktionärin der Stadtcasino Baden AG ist mit einem Aktienbesitz von 50 % die Einwohnergemeinde Baden. Den restlichen Aktienbesitz teilen sich über 2 200 Kleinaktionäre. In der Gesellschaft sind keine Mitarbeiter angestellt.

		2015	2014
2.1 Wertberichtigungen auf Beteiligungen			
Trafo Baden Betriebs-AG		–	35
Casino Davos AG		1 920	–
Plaza 3 Entertainment Development AG		5 944	–
Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH		315	–
Total Wertberichtigungen auf Beteiligungen		8 179	35
2.2 Langfristige verzinsliche Forderungen			
Darlehen an Beteiligung Trafo Baden Betriebs-AG		3 195	3 117
davon Rangrücktritt		410	800
davon Zession zu Gunsten Bank		2 000	2 000
2.3 Beteiligungen			
Name, Rechtsform und Sitz		Kapital	Stimmen- und Kapitalanteil
Stadtcasino Baden Betriebs AG, Baden	TCHF	0	0 % 100 %
Grand Casino Baden AG, Baden	TCHF	10 000	100 % 100 %
Casino Davos AG, Davos	TCHF	2 340	89.74 % 89.74 %
Plaza 3 Entertainment Development AG, Wien/AT	TEUR	26 400	66.67 % 66.67 %
Trafo Baden Betriebs-AG, Baden	TCHF	100	50 % 50 %
Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH, Espelkamp/DE	TEUR	1 000	25 % 25 %

Die Grand Casino Baden AG hat per 1. Januar 2015 mit der Stadtcasino Baden Betriebs AG fusioniert (Absorptionsfusion).

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Anhang der Jahresrechnung

in CHF		2015	2014
2.4 Sachanlagen			
Gebäude		6511	7624
Feste Gebäudeeinrichtungen		1218	1292
Betriebseinrichtungen		32	61
Total Sachanlagen		7761	8'977
2.5 Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen			
Reserve aus Kapitaleinlagen		3893	5393
Dividendenausschüttung		-1499	-1500
Total Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen		2394	3893
2.6 Eigene Aktien			
	Anzahl	Durchschnittskurs	Anzahl
Bestand am 31. Dezember 2013			-
Käufe	5	499	86
Verkäufe	1	515	-10
Bestand am 31. Dezember 2014			76
Käufe	8	505	40
Verkäufe	5	523	-59
Bestand am 31. Dezember 2015			57
3. Weitere Angaben		2015	2014
Solidarhaftung			
Solidarhaftung für die durch die Grand Casino Baden AG geschuldeten Abgaben (Spielbankenabgabe sowie Kosten der Spielbankenkommission)		p.m.	p.m.
Solidarhaftung für Mehrwertsteuer im Rahmen der Gruppenbesteuerung der Gesellschaften der Stadtcasino Baden Gruppe		p.m.	p.m.
Solidarhaftung für den geschuldeten Mietzins der Räumlichkeiten der Casino Davos AG		400	700
		Kontraktwert in TEUR	Kontraktwert in TCHF
Derivative Finanzinstrumente			Wiederbeschaffungswert in TCHF
Devisenabsicherungsinstrumente			
(Devisenterminkontrakt) 2016	Kauf EUR	13000	13981
			-155

Die Aktiven der Beteiligung Plaza 3 Entertainment Development AG bestehen grösstenteils aus Bankguthaben in EUR. Daher haben Wertschwankungen vom Wechselkurs CHF/EUR einen direkten Einfluss auf den Wert dieser Beteiligung. Zur wirtschaftlichen Absicherung der wechselkursbedingten Schwankungen wurde im September 2015 ein Devisenterminkontrakt abgeschlossen. Gewinne sowie Verluste aus diesem Devisentermingeschäft werden in derselben Erfolgsrechnungsposition erfasst wie Wertberichtigungen dieser Beteiligung.

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

in CHF	2015	2014
Vortrag vom Vorjahr	594 949	2 575 181
Gutschrift verfallener Dividenden	4 144	2 502
Jahresgewinn	1 610 879	6 517 266
Bilanzgewinn	2 209 972	9 094 949
	Antrag des Verwaltungs- rates	Gemäss Beschluss Generalver- sammlung vom 17. Juni 2015
Verwendung des Bilanzgewinns		
Zuweisung an die Andere Gewinnreserve	2 000 000	8 500 000
Vortrag auf neue Rechnung	209 972	594 949
Bilanzgewinn	2 209 972	9 094 949
Verwendung der Reserve aus Kapitaleinlage		
Ausschüttung aus der Reserve aus Kapitaleinlage von CHF 15.–	1 500 000	1 499 055
Vortrag auf neue Rechnung	893 675	2 393 675
Reserve aus Kapitaleinlage	2 393 675	3 892 730

Das dividendenberechtigte Aktienkapital entspricht dem nominellen Aktienkapital von CHF 10 000 000 abzüglich des nominellen Aktienkapitals der eigenen Aktien.

Aufgrund von Zu- / Abgängen bis 13. Mai 2016 von eigenen Aktien kann das dividendenberechtigte Aktienkapital und dementsprechend der Totalbetrag der Dividendenausschüttung oder der Ausschüttung aus der Reserve aus Kapitaleinlage variieren.

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 99 bis 105) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamt-

darstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roberto Caccia
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Sebastien Bruehwiler

Zürich, 16. März 2016

Stadtcasino Baden AG
Haselstrasse 2 · CH-5400 Baden · T +41 56 204 07 07
info@stadtcasinobaden.ch · www.stadtcasinobaden.ch